



Der Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui, hier in seinem Atelier in Basel, versteckt sich mit seinem interaktiven Live-Comix hinter einem von 23 Türchen des Oltner Kultur-Adventskalenders «23 Sternschnuppen» im Kino Capitol. (Bild: vwe)

# «Ich lasse mich gerne selbst überraschen»

## 23 STERNSCHNUPPEN

Morgen startet die sechste Ausgabe des Oltner Kultur-Adventskalenders «23 Sternschnuppen» im Kino Capitol. Hinter einem Türchen versteckt sich dabei der multimediale Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui, der im Austausch mit dem Publikum einen «lebendigen» Live-Comix kreierte.

VIVIANE WEBER

**E**in kurzer Input des Publikums - manchmal auch nur ein einzelnes Wort - genügt und schon kritzelt seine Hand drauflos. Aus anfänglichen Strichen werden Formen und Figuren; aus einzelnen Figuren ganze Geschichten. So schnell wie die Zeichnungen gekommen sind, verschwinden sie aber jeweils wieder und machen neuen Bildern Platz - ganz wie bei einem Live-Film.

### Zuerst die Hand, dann der Kopf

Wie der gezeichnete Film genau aussehen geschweige denn enden wird, weiss dabei nicht einmal der Künstler selbst. «Ich lasse jeweils meine Hand vorgehen. Diese kritzelt bereits etwas, bevor es der Kopf überhaupt realisiert. Völlig intuitiv», erklärt der Basler Zeichner und Illustrator Nicolas d'Aujourd'hui und fügt lächelnd an: «In solchen Fällen lasse ich mich gerne selbst vom Ergebnis überraschen.» Denn einen gesetzten roten Faden gebe es bei seinen Live-Auftritten nicht. In einem lockeren Rahmen lässt der 52-Jährige unterschiedlichste Eindrücke aus dem Moment heraus entstehen. Das ver-

leiht dem Ganzen eine hohe Authentizität. «Schliesslich spiele ich kein Rolle auf der Bühne, sondern gebe durch die Erzählungen sowie Zeichnungen einiges von mir und meinem Denkpreis und mir selbst viel Blösse.»

### Publikum als Teil des Kunstwerks

Welchen Lauf die zeichnerische Geschichte nimmt, kann dabei auch das Publikum entscheiden. Denn bei den Live-Events von d'Aujourd'hui ist Reinrufen ausnahmsweise erlaubt. «Dadurch entsteht eine spezielle Verbindung zu den Zuschauern. Sie werden quasi ein Teil des Kunstwerks», meint der Basler. Via Videokamera und Beamer sind die Zeichnungen und deren Entstehungsprozess für alle sichtbar. Nebst Blatt und Stift lässt der Basler Künstler auch gerne Objekte in seine «Live-Filme» einfließen. «Dies können völlig unscheinbare Gegenstände sein, die ich beispielsweise während Spaziergängen am Strand gesammelt habe», erklärt d'Aujourd'hui und öffnet eine Schublade in seinem Atelier. Muscheln, Treibholz oder auch Plastikabfall, der leider en masse an die Meerufer gespült wird, tummeln sich darin. «Ich mag es, die Objekte in einem völlig neuen Kontext und als Bruchteile einer Geschichte erscheinen zu lassen», erklärt der Zeichner, welcher bereits mit Slam-Poet Simon Lobsig oder dem Starrkircher Duo Comedia Zap gemeinsame Projekte verwirklichte.

### «Ich finde Randfiguren spannend»

Einen differenzierten und anderen Blickwinkel auf Situationen, Charakteren oder eben Objekte zu werfen, mag Nicolas d'Aujourd'hui generell in seiner Arbeit. «Besonders sogenannte Randfiguren finde ich spannend und sympathisch.» So zeichnet er seit seiner Kindheit gerne schleimige, «gfüchtige» oder lustige Monster. Mittlerweile sind seine Kreationen gar als

Stempelmonster-Set erhältlich. «Mit den Stempeln haben kleine und grosse Nachwuchskünstler die Chance, ihr ganz persönliches Monster zu erstellen», meint der multimediale Künstler begeistert. Seit einigen Jahren ist Nicolas d'Aujourd'hui überdies als Kinder- sowie Bilderbuchautor unterwegs. Sein neuestes Werk «Der Bär ist los» beschäftigt sich ebenfalls mit fremden Kulturen, Integration oder lustigen Randfiguren wie dem «Camembär» oder dem «Erdbär». Das Kinderbuch feiert übrigens heute, 30. November um 17 Uhr im Salon Unternehmen Mitte Basel Vernissage.

### Überraschungseffekt verdoppelt

Bei seinem Auftritt im Oltner Kultur-Adventskalender «23 Sternschnuppen» freue er sich besonders auf den Überraschungseffekt. «Das Publikum weiss ja bereits bei einem meiner «normalen» Auftritte nicht genau, was sie erwartet. In Olten wissen die Zuschauer aber nicht einmal, dass ich auf der Bühne stehen werde geschweige denn, was ich mache. So wird der Effekt gar verdoppelt.» Nebst dem Basler Zeichner verstecken sich weitere Überraschungen aus nationale und internationaler Musik-, Kabarett- oder Theater-Szene hinter den 23 Türchen. Von den herausragenden Künstlerinnen Silvana Gargiulo und Nina Dimitri über die lokale Saxofonistin Fabienne Hoerni oder dem Oltner Kabarett-Casting-Gewinner Dominik Muheim bis zur 16-köpfigen Big Band Olten oder dem Spoken Word-Duo Ster ist wiederum das ganze Spektrum abgedeckt.

**OLTNER KULTUR-ADVENTSKALENDER  
«23 STERNSCHNUPPEN»**

Kino Capitol

Fr, 1. bis Sa, 23. Dezember,

jeweils von 18.15 bis 18.45 Uhr

[www.23sternschnuppen.ch](http://www.23sternschnuppen.ch)  
[www.nix-productions.ch](http://www.nix-productions.ch)

# Was Menschen von Tieren lernen können

DAGMAR BRUNNER

## Kinderbücher aus Basler Verlagen.

Wer nicht schlafen kann, weiss, was man alles ausprobiert, um endlich Ruhe zu finden. Auch Kinder sind oft davon betroffen, und ihnen ist ein neues, wunderschönes Bilderbuch aus dem Basler Verlag Baobab Books gewidmet. Gezeichnet und getextet hat es die georgische Illustratorin Tatia Nadareischwili (geb. 1988), die jüngst auch am Literaturfestival Buch Basel zu Gast war. Anschaulich schildert sie, wie der Junge zehn verschiedene Tiere zu ihren Schlafmethoden befragt und sich doch vergeblich bemüht, stehend oder im Baum hängend, auf dem Wasser liegend oder fliegend zu schlafen. Von all den Experimenten müde geworden, fallen ihm schlussendlich die Augen zu.

Das Besondere an dem via Crowdfunding unterstützten Band ist, dass der georgische Text Bestandteil der Bilder ist und diese mit seinem ornamentalen Gestus reizvoll bereichert; die deutsche Übersetzung ist jeweils am unteren Buchrand angefügt. Am Schluss erfährt man zudem einiges über die uralte georgische Schrift, die heute aus 33 Buchstaben besteht und seit 2016 zum Unesco-Weltkulturerbe zählt.

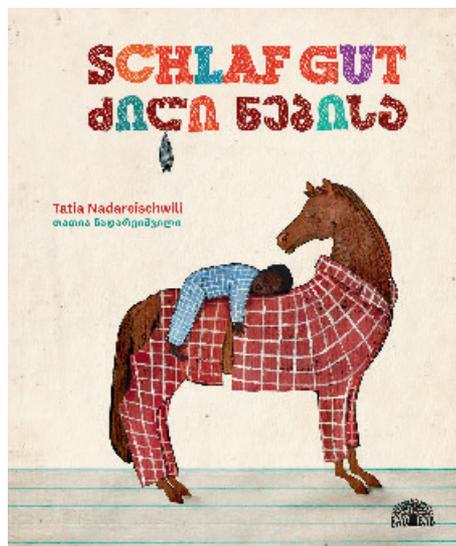
**Bäregemeinschaft.** Aus Basler Feder stammt das Bilderbuch «Der Bär ist los!» von Nicolas d'Aujourd'hui (geb. 1965). Der vielseitige und -beschäftigte Zeichner und Erfinder von Bilderbüchern, Spielen, Cartoons und Comix, der zudem einen eigenen Verlag betreibt, hat zum 20. Geburtstag der Gesellschaft zum Bären (12. Januar 2018) eine reich bebilderte Geschichte kreiert. Sie erzählt von der Reise eines Bären durch verschiedene Bärenländer, von allerlei Abenteuern und Begegnungen und seiner Rückkehr ins Kleinbasel. Themen wie Migration, Klimaveränderung, Share-Economy, Integration und Heimat klingen dabei unaufdringlich an. Der Text wurde in 15 Sprachen übersetzt.

Die Gesellschaft zum Bären, 1998 gegründet, engagiert sich für das friedliche Zusammenleben der Basler Bevölkerung, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Wohnort. Sie ergänzt die drei traditionellen Kleinbasler Ehrengesellschaften mit ihren Figuren Vogel Gryff, Wild Maa und Leu und tritt jährlich mit einem multikulturellen Festumzug in Erscheinung.

Tatia Nadareischwili, «Schlaf gut», zweisprachig Deutsch-Georgisch, übers. von Rachel Gratzfeld, Baobab Books, Basel, 2017. 32 S., farb. Abb., gb., 23 x 27,5 cm, CHF 21.90 (ab 4 J.)

Nicolas d'Aujourd'hui, «Der Bär ist los!», Hg. Gesellschaft zum Bären, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, 2017. 56 S., Abb., 23,5 x 30,5 cm, CHF 28

Buchvernissage: Do 30.11., 17 h, Unternehmen Mitte, Salon



## Weltsichten

TEAM KOLIBRI

### Frieden und Freunde.

Dieses berührende Buch erzählt von der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen dem zwölfjährigen Peter und dem Fuchs Pax. Die Geschichte beginnt mit einem für beide einschneidenden Moment, den Peters Vater erzwungen hat: Der Junge setzt Pax in der Wildnis aus und fährt weit weg. Der Krieg ist ausgebrochen und die kämpferischen Auseinandersetzungen kommen bedrohlich näher. Deshalb soll Peter zum Grossvater ziehen, der Fuchs darf nicht mit, und der Vater selbst stellt sich in den Dienst der Armee. Schon in der ersten Nacht schleicht Peter davon, um seinen Freund Pax zu suchen.

Abwechselnd berichten Pax und Peter von ihren Erlebnissen. Beide sind in ungewohnten und schwierigen Situationen, alleine und verwundbar. Und beide treffen auf andere, die ihnen zur Seite stehen: Peter begegnet der Veteranin Viola, Pax macht die Bekanntschaft anderer Füchse. Alle, nicht nur Peter und Pax, lernen nun, anderen zu vertrauen, aber auch auf sich selbst zu hören und den eigenen Weg zu gehen. Sie lassen sich auf Neues ein und entwickeln sich weiter.

Die Autorin erzählt von diesem Reifeprozess sowie der zarten Pflanze Beziehung, die entwicklungsfähig ist, in einer feinfühligem Sprache. Ein Plädoyer für Verständigung, Mut und Ehrlichkeit, nicht zuletzt sich selbst gegenüber.

Sara Pennypacker, «Mein Freund Pax». Aus dem Engl. von Birgit Kollmann, Sauerländer Verlag, Frankfurt am Main, 2017. 304 S., gb., CHF 24.90

«Weltsichten» sind Kinder- und Jugendbuchempfehlungen der Lesegruppe Kolibri von Baobab Books, [www.baobabbooks.ch](http://www.baobabbooks.ch)

**Liestal.** Ab Montag zeigen Kinder und Jugendliche, die in Genuss der Talentförderung der Baselbieter Musikschulen kommen, an Podiumskonzerten ihr musikalisches Können – und werben damit für das Förderprojekt. **Seite 38**

## Die Nacht der Entdeckungen

Die zwölfte Museumsnacht lockt Tausende Besucher aus der Region in die Stadt



**Live Performance.** Im Kunstmuseum dürfen die Zuschauer mitraten, welche Bilder grosser Maler der Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui skizziert. Fotos Pino Covino



**Dessert.** Das Schokokopfnennen auf einer Carrerabahn sorgt im Museum Tinguely für Heiterkeit bei Jung und Alt..

Von Martin Regenass

**Basel.** «Alles bereit für die Museumsnacht», meldet Peter Zingg von den BVB, nachdem er auf dem frischgeteerten Münsterplatz die letzte Signaltafel für den Shuttlebetrieb zurechtgerückt hat. Von diesem Hauptausgangspunkt geht es auf in Richtung Tinguely-Museum. Beim Verlassen des Busses weht ein Duft von Bratwurst und Cervelats um die Nase. Ein Verpflegungsstand für Hungerige. Das Dessert gibts im Museum drin. Auf einem erhöhten Tisch befördern Kinder eingespannte Schokoköpfe vom einen Ende ans andere direkt in den Mund. Die Energie kommt aus einem Handgenerator. Ein kleiner Wagen saust über die Schienen einer Carrerabahn. Eine Idee von Tinguely-Restaurator Jean-Marc Gaillard. Die Erwachsenen schauen zu, lachen, applaudieren.

«Es ist komisch, wenn einen alle so anstarren», sagt Anna Sehling (13) aus Grenzach-Wyhlen. Ein älterer Mann macht Fotos mit dem iPhone – für den Museumsnacht-Bilderwettbewerb.

Etwas später rattert das Oldtimertram Nummer 181 Richtung Barfüsserplatz. Holzbanke. Familie Voirol aus Birsfelden ist unterwegs Richtung Riehen. Ziel sind die Fondation Beyeler und das Spielzeugmuseum. «Die Museumsnacht ist etwas Spezielles», sind sich die Eltern einig. Die beiden Töchter wirken etwas zurückhaltender. Vielleicht packt sie das Museumsfieber ja noch, wenn sie eines der Museen betreten.

### Ratespiel um fette Lügen

Auf dem Barfi flackern Finnenkerzen. Menschen wärmen sich die Hände. Es ist kalt. Das Museum.BL präsentiert seine Ausstellungen anhand zweier Fi-

guren. Ein Astronaut auf Springstiefeln gaukelt mit seinen luftigen Sprüngen vor, auf dem Mond zu sein. Die Figur Balthasar Gideon Methusalem Marius Harald Kaspar der Fünfte von Froburg tischt den Leuten Lügen auf. Ist der Gegenstand, der im Zelt liegt, nun eine Hanfhechel oder ein Fussnagelbrett eines indischen Fakirs? Thema: «ehrliches Ratespiel um fette Lügen». Zu gewinnen gibts eine Fahrt im altherwürdigen Botenwagen, gezogen von Pferden. So wurden einst Seidenbündel vom Baselt nach Basel transportiert.

Das Naturhistorische Museum ist voller Menschen. Kein Gedränge. Die Stimmung ist angenehm gelassen. Konzentriert betrachten die Besucher die Schädel und Schienbeine der Ausstellung «Knochenarbeit – wenn Skelette erzählen». Eine Leuchttafel mit roten Lettern stellt Fragen: War sie eine Nähe-

rin, war er ein Kriegsveteran? «Ich habe gar nicht gewusst, was man aus einem Skelett alles rauslesen kann, spannend», sagt Regierungspräsident Guy Morin, der plötzlich aus der Menge auftaucht.

Das Kunstmuseum, die letzte Station. Im Hof steht ein Partyzelt bereit. Angekündigt ist DJ LukjLite. Das Zelt ist noch leer, dafür sind die breite Treppe zum zweiten Stock sowie das Foyer zum Bersten voll. Dort lässt Nicolas d'Aujourd'hui flink einen schwarzen Stift über einen Projektor flitzen. Auf der Leinwand erscheinen eine Brücke, ein Teich, eine Seerose, ein Gärtner. Der Zeichner kommentiert, stellt Fragen ins staunende Publikum. Dieses muss erraten, welche Bilder grosser Maler er im Fünfminutentakt nachskizziert. Nach mehrmaligem Nachfragen kommt es ans Licht. Den Steg über den Seerosenteich von Claude Monet. Applaus!

## Steueramnestie löst Welle der Ehrlichkeit aus

Vermögen von 95 Millionen 2011 in Baselland legalisiert

Von Georg Schmidt

**Liestal.** Auch für Steuersünder gibt es in der Schweiz Merkblätter: Das Steueramt des Kantons Zürich zeigt in einer Wegleitung (siehe Link am Schluss dieses Artikels) im Detail auf, wie man in den Genuss der Steueramnestie kommt, die der Bund auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt hat.

Das Papier wurde auch im Kanton Baselland zur Kenntnis genommen: SVP-Landrat Oskar Kämpfer und 17 Fraktionskollegen wollen jetzt mit solch einer «proaktiven Bewirtschaftung» der vergessenen Einkünfte und Vermögenswerte sowie der ererbten Schwarzgelder zusätzliche Steuererträge für den Kanton Baselland generieren. «Mit entsprechenden Informationen wäre auch bei uns eine Verbesserung der Steuermoral erzielbar», schreibt Kämpfer in seiner Motion.

Er kommt etwas spät mit seiner Idee, denn die Zahlen zu den Bürgern im Baselt, die in den vergangenen zwei Jahren mit einer straflosen Selbstanzeige bisher undeclared Werte legalisiert haben, sind hoch. Sehr hoch sogar. «Im Jahr 2011 sind im Zuge dieser Steueramnestie Vermögen im Umfang von 95 Millionen Franken aufgetaucht», sagt Massimo De Vita, juristische Mitarbeiter der Baselbieter Steuerverwaltung, Abteilung Nach- und Strafwertung. In einem Fall kam ein Vermögen von 14 Millionen ans Tageslicht.

De Vita hat weitere Zahlen: Im Jahr 2010 wurden 346 Selbstanzeigen verzeichnet und 154 Fälle erledigt – 3,17 Millionen an Nachsteuern flossen in die Staatskasse. Im vergangenen Jahr zählte man 222 Bürger, die sich reumütig beim Steueramt meldeten – und von den 379 erledigten Fällen profitierte der Fiskus mit 6,1 Millionen.

### Gut situiert, aber nicht Millionäre

«Es handelt sich bei den Leuten, die sich aufgrund der Steueramnestie bei uns melden, meist um gut situierte Leute, aber nicht unbedingt um Millionäre», sagt De Vita zu seiner Kundenschaft. Grösstenteils würden Konti deklariert, die der Steuerverwaltung zuvor nicht gemeldet waren. In geringerem Ausmass gehe es auch um Liegenschaften im Ausland oder einen Nebenerwerb, die in der Steuererklärung «versehentlich oder absichtlich nicht korrekt» angegeben wurden, wie es im Zürcher Merkblatt formuliert ist.

Die Steueramnestie gilt für erstmalige Meldungen einer Steuerhinterziehung, die straflos bleibt, sowie für Erbschaften, deren Wert zu Lebzeiten des Erblassers falsch deklariert war.

Das Merkblatt ist abrufbar unter: [www.steueramnestie.baz.ch](http://www.steueramnestie.baz.ch)

ANZEIGE

**academia**  
International School (ais)



**Die Alternative zur schweizerischen Matura.**

**Massgeschneidert.**

Englischsprachiges Gymnasium  
Internationaler Abschluss

Schifflande 3  
4051 Basel  
Telefon 061 260 20 20  
[www.academia-international.ch](http://www.academia-international.ch)

## Geringe Zahl von Läden, grosses Kulturangebot

Bei einem Attraktivitätsvergleich von zehn Schweizer Innenstädten belegt Basel den sechsten Rang

**Basel/Zürich.** «Basel zeichnet sich bei allen Indikatoren durch Durchschnittlichkeit aus.» So steht es im Kommentar zu einem Attraktivitätsvergleich von zehn Schweizer Innenstädten, der soeben im «Retail Outlook 2012» der Credit Suisse publiziert worden ist. Bei den harten Zahlen, die nur «objektiv messbare Dimensionen», aber keine subjektiven Einschätzungen messen, erreicht Basel einen Wert von etwa 3,6 (dargestellt durch eine Säule) – besser schneiden Zürich (6,0), Genf, Bern, Winter-

thur und Lausanne ab, schlechter sind kleinere Städte von Luzern bis Lugano. Es handle sich um eine relative Bewertung der zehn Städte. Im Kommentar zu Basel heisst es noch: «Gemessen an der Grösse des Einzugsgebiets verfügt die Basler Innenstadt über eine geringe Anzahl Läden.» Dies sei auch eine Folge der Grenzlage und des damit verbundenen Einkaufstourismus. Beim Branchenmix liegt Basel im unterdurchschnittlichen Bereich, es sei «die Stadt der Warenhäuser».

Zum Angebot gehören neben Läden auch Gastronomie, Kultur und andere Dienstleistungen. Hier liegt Basel «nur dank dem sehr grossen kulturellen Angebot» auf dem vierten Platz. Gastronomie kommt auf dieser Säule gar nicht vor. Gemessen wurden auch die Fussgängerfreundlichkeit sowie die räumliche und zeitliche Erreichbarkeit. Bei den Fussgängerzonen liegt Basel mit 37 Prozent über dem Durchschnitt, beim Parkplatzangebot an drittletzter Stelle. Zürich ist hier auf dem letzten Platz. ur

ANZEIGE

**Zahnärzte Mittlere Brücke**  
Dr. Jürgen Rutschmann  
Dr. Frauke Althoff  
Schifflande 2 · 4051 Basel  
Tel. 061 / 261 75 61



# Küssnächter

Lokalzeitung für die Gemeinden Küssnacht, Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg und Herrliberg

# Garage Johann Frei

hauseigene Auto-Spenglerei



Ihr Beratungsteam für

Blebschäden  
Autoreparaturen  
Express-Service

Verkauf - Eintausch  
Reparaturen - Spenglerei

Ihr  
Service  
Partner



Service



Audi  
Service



Nutzfahrzeuge  
Service

Garage Johann Frei

www.garage-johann-frei.ch

Wildbachstrasse 31/33 · 8008 Zürich · Tel. 044 421 50 60 · Fax 044 421 50 69

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch



Foto: Philippa Schmidt

## Naturstrom für Küssnacht?

Nach einem Gang durch die Instanzen kommt die Einzelinitiative «Naturstrom zuerst» von Beatrice Rinderknecht am 25. März vor die Küssnächter Gemeindeversammlung. Die Initiative fordert, dass die Küssnächter im Grundangebot Naturstrom ohne Kernenergie beziehen, aber weiterhin die Wahlmöglichkeit haben sollen. Abgelehnt wird die Initiative vom Küssnächter Gemeinderat. Der «Küssnächter» hat mit Beatrice Rinderknecht und Hochbauvorsteher Martin Schneider über Vor- und Nachteile von «Naturstrom zuerst» gesprochen.

Interviews Seiten 6 und 7

## Zollikerberg: Der Mann, der dem Walross das Fliegen beibrachte

In der Welt des Nicolas d'Aujourd'hui wimmelt es von bösen Rauchmonstern, emsigen Hammerhaien und Walrössern, die mit dem Flugzeug um den Globus kurven: Der Illustrator hat letzte Woche in der Bibliothek Zollikerberg Comics zum Leben erweckt.

Philippa Schmidt

Am Anfang steht ein «Chribbel Chrabbel»: Zülig und zufällig platziert Nicolas d'Aujourd'hui mit dem Filzstift ein Wirrwarr von Strichen auf eine Folie. Kinderaugen folgen gebannt den Bewegungen von d'Aujourd'hui's Hand, die mithilfe eines Visualizers an die Wand projiziert werden. An diesem Nachmittag zeichnet er für den Nachwuchs: zuerst für Kindergärtler sowie 1.- bis 4.-Klässler, dann für 5.- und 6.-Klässler. Abstrakt bleibt der Linienschun-



Zülig skizziert: Das Walross in der Cessna. Bild: Nicolas d'Aujourd'hui

gel bei seinem Auftritt vor den älteren Kindern nicht lange, denn in Windeseile formt der Künstler aus den Strichen eine Frau. «Die sitzt extrem cool da», kommentiert er die Figur, die sich lässig in einem Sessel fläzt. Doch alles alleine, das will er nicht machen und bittet das zahlreich erschienene Publikum um Inspiration. Dass diese nicht immer politisch korrekt ist, zeigt sich, als ein Bub vorschlägt, der Dame doch eine Zigarette in den Mundwinkel zu zaubern. Der Zeichner nimmt es gelas-

Fortsetzung auf Seite 5

## Deutliches Ja zu WPZ Blumenrain in Zollikon

Die Zollikerinnen und Zolliker haben ein Zeichen für das WPZ Blumenrain gesetzt: 3148 Zolliker sagten Ja zum vom Gemeinderat favorisierten Hauptantrag mit Attikageschoss, während 1084 Bürger dagegen stimmten. Bei der Stichfrage erhielt Antrag A 2991 Ja- und 1029 Nein-Stimmen. Der Baubeginn des WPZ ist für Herbst 2013 vorgesehen. Die Teilrevision der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Zollikon zur Verselbstständigung der Pensionskasse des Personals wurde mit 2870 Ja und 481 Nein angenommen, wobei die Stimmbeteiligung mit 45 Prozent 10 Prozent niedriger lag als beim WPZ. (pfs.)

## Bürgerliche setzen sich im Bezirksrat durch

Gitti Hug (FDP, bisher) und Erika Aeberli (SVP, neu) wurden mit 20 463 sowie 13 218 Stimmen in den Bezirksrat Meilen gewählt. Der Grünen-Kandidat Marcus Bosshard aus Küssnacht verfehlte den Einzug in das Gremium mit 12 241 Stimmen. (pfs.)

## Identität und Verstärkung

Metropolen wie Istanbul und Peking waren Thema beim Podiumsgespräch zu «Kunst und Architektur» in der Erlenbacher Python Gallery. Diskutiert wurden Fragen, die auch die Schweiz tangieren.

Seite 3

## Tipps für den Triathlon

Ende Juli finden der «Zurichtriathlon» und der «Ironman Zurich» statt. Wer beim Wettkampf erfolgreich durchhalten will, sollte jetzt anfangen zu trainieren. Profi Martina Berkel gibt Triathlon-Fans Schwimm Tipps.

Seite 9

## Singkreis bewegt

Am 16. und 17. März gibt der Singkreis Herrliberg zwei Konzerte. Damit jeder Ton sitzt und die Werke von Dvorak und Mendelssohn Bartholdy berühren, greift Chorleiter Dieter Hool auch zu unkonventionellen Mitteln.

Letzte Seite

# Der Mann, der dem Walross das Fliegen beibrachte

Fortsetzung von Seite 1

sen und schafft es, sowohl Kinderwunsch als auch Political Correctness unter einen Hut zu bringen, indem er aus dem Glimmstängel eine Kaugumminzigarette macht.

Das Visuelle ist die eine Seite seines Erfolgs, doch d'Aujourd'hui – dessen Name kein Künstlernaam, sondern hugenottischen Ursprungs ist – präsentiert sich auch erzählerisch in Bestform. Er kreiert nicht nur Figuren, sondern auch spontane Geschichten dazu. So verbleibt der «Comixzeichner» denn auch nicht lange bei der rauchenden Dame, sondern wechselt alsbald ins Tierreich, wo insbesondere Haie zu faszinieren vermögen. Da erfährt der geneigte Zuschauer, dass Haie oft von «Hai»lbutten von ihrem «Hai»mwehge«hai»lt werden und manch ein Exemplar dieser Spezies auch schon mal ganz schön «hai»mlifeiss sein kann.

## Warum Giraffen gefleckt sind

Dass es auch unter den Haien fleissige Handwerker gibt, beweist der Cartoonist mit seiner Zeichnung eines Hammerhais. Eine Steilvorlage liefert ihm ein jugendlicher Haispezialist, der auf die Frage nach weiteren Arten den Flachhai nennt. Dieser mutiert in der ganz schön flachen Geschichte alsbald zum Opfer des fleissigen Hammerhais, der alles zurecht-hämmert, was seinen Weg kreuzt. D'Aujourd'hui's Liebe zum Tierreich kommt übrigens nicht von ungefähr: «Wenn ich nicht Zeichner geworden wäre, wäre ich Zoologe geworden.»

Nicolas d'Aujourd'hui scheint nicht nur eine wandelnde Ausgabe von Brehms Tierleben zu sein, er versteckt auch immer mal wieder eine gesellschaftskritische Botschaft in seinen Zeichnungen. So entlockt die Bilderreise nicht nur den Jungspunden öfters schallendes Gelächter, sondern auch den Mamis immer wieder ein wissendes Schmunzeln. «Den Blufferhai gibts auch bei Menschen», berichtet der rasende Künstler beispielsweise oder zeichnet einen geilen und geizigen Saturn neben einem Giraffenkopf, der bis ins Weltall reicht.

Auch das Rätsel, warum Giraffen gefleckt sind, wird an diesem Nachmittag gelöst: «Das ist eine komische Giraffe: Wenn sie zu viel Mars isst, bekommt sie einen Ausschlag.» Während er anfangs noch von Figur zu Figur springt, legt sich der Zeichner schliesslich auf zwei tierische Prota-



Nicolas d'Aujourd'hui erklärt die Eigenheiten des Hammerhais. Fotos: phs.

gonisten fest: Das Walross und der Eisbär begeben sich auf eine aberwitzige Reise. «Ich habe mal in einem Zolli ein Walross gesehen, und der Wärter hat genau gleich ausgesehen», berichtet d'Aujourd'hui, während er das mächtige Tier, inklusive widerspenstiger Barthaare und markanter Stosszähne, mit dem Stift zum Leben erweckt.

Weil es den guten Freunden, Walross und Eisbär, in der Arktis zu langweilig wird, machen sie sich auf zu neuen Ufern. Und was ist naheliegender, als dass sich die «coolen Gspänli» auf den Weg nach Zürich machen? Da muss sich dann auch ein Basler mal überwinden und die Zwinglistadt zu Papier oder besser gesagt zu Folie bringen. Nur gut, dass den Kindern, auf die Frage, was es in Zürich denn so gibt, nicht nur das Glatzentrüm und die Sihlcity, sondern auch die Limmat und das Grossmünster einfallen.

Einen Flughafen gibt es zwar auch bei Zürich, doch die Kids favorisieren nicht nur den Südanflug, sondern gleich auch den Zürichsee als neue Landebahn. Ob dies wohl dem Fluglärmforum Süd zu gefallen vermag?

## Walross trifft Pinguin

Ein überdimensioniertes Walross in einer kugelförmigen Cessna, das mit einem unter Platzangst leidenden und in einem Koffer eingepferchten Eisbär im Zürichsee landen will – das kann nicht gut gehen. Vom Wasser bleibt deswegen nicht viel übrig, und die tierische Crew landet mit derart viel Schwung, dass es für einen abenteuerlichen Ritt quer durch den Erdball reicht. Interessanterweise stossen sie dann in der Antarktis durchs Erd- bzw. Eisreich und machen dort die

Bekanntheit mit geflügelten Frackträgern: «Zum ersten Mal im Leben sieht das Walross einen Pinguin!»

Dass d'Aujourd'hui in Zollikoberg zeichnen durfte, verdankt er Iris Bürgisser, die bereits einmal einen seiner Auftritte in der Erzählacht organisiert hat. Das aktive Mitglied des veranstaltenden Kinder- und Jugendkulturprogramms Zollikon ist selbst ein grosser Fan des Zeichners und schwärmt vor allem von seiner Spontanität. «Es hat sich so ergeben, die Geschichte war voll aufs Publikum abgestellt», bestätigt d'Aujourd'hui die spontane Entstehung der Handlung.

Schliesslich sei das Walross vom Publikum gewünscht worden, ruft der Vater zweier Kinder im Teenageralter augenzwinkernd in Erinnerung.

## Das Kind im Manne

Offensichtlich hat sich Nicolas d'Aujourd'hui das Kind im Manne bewahrt – sehr zum Vergnügen seiner Zuschauer. Wenn er nicht live Comics für Kinder, aber auch für Erwachsene zeichnet, gestaltet d'Aujourd'hui Comic-Bücher, kreiert Trickfilme oder gar gruselige Monster-Quartetts in seiner eigenen Produktionsfirma Nix-Productions.

Dass das «Chribbel-Chrabbel» vom Anfang zu einem finalen Happy End führen würde, hätte wohl niemand gedacht. Insbesondere nachdem d'Aujourd'hui zwischendurch zugegeben hat, dass man gar nicht mehr aufhören könne. Doch wer weiss, vielleicht geht es bei den jugendlichen Zuschauern jetzt nicht mehr so ums Aufhören, sondern mehr ums Anfangen? Schliesslich hat wohl jeder einen Stift und einen Block zu Hause ...



Im Limberg sollen Küssnacher Probleme zur Sprache kommen. Foto: Martin Kuhn

## Küssnacht: Wo drückt der Schuh?

In einem Jahr finden die Wahlen für die Küssnacher Behörden statt. Die SVP Küssnacht möchte deshalb den Puls der Bevölkerung fühlen.

Am Mittwoch, 20. März, um 20 Uhr lädt die Ortspartei im Mehrzweckgebäude im Limberg zu einer Veranstaltung zum Thema «Wo drückt der Schuh?» ein. Dabei sollen Wünsche der Bevölkerung angebracht und Kritik geübt werden können. Die Anwesenden können Themen wie Verkehr,

Altersfragen, Asylfragen, Schulfragen und vieles mehr zur Sprache bringen. Die Gemeinderäte, Martin Bachmann, Arnold Reithaar, Martin Schneider und Ueli Schlumpf werden Fragen und Vorschläge so weit wie möglich beantworten. Der seit langem in Küssnacht wohnhafte Leo Roos wird das Gespräch moderieren.

Nach 21.40 Uhr können die Diskussionen bei einem Apéro weitergeführt werden. Alle Küssnacherinnen und Küssnacher sind herzlich eingeladen. (pd.)

20. März, 20 Uhr: «Wo drückt der Schuh?». Im Mehrzweckgebäude Limberg, Wangen 3, 8127 Forch.

## SVP Küssnacht: Eine Vielzahl von Veranstaltungen steht bevor

Die Generalversammlung der SVP Küssnacht fand wie gewohnt im Restaurant Schützenstube in Küssnacht statt. Neben den statutarischen Geschäften wurden alle vom Vorstand gut vorbereiteten Geschäfte angenommen.

An einer ersten Wachtablösung im Vorstand konnte Peter Egli für seine dreissigjährige hervorragende Arbeit als Kassier gedankt werden. Gleichzeitig wurden Adrian von Burg, Patricia Höhne und Stephan Salvisberg neu in den Vorstand gewählt. Werner Furrer wurde für ein weiteres Jahr als Präsident bestätigt.

In den nächsten Monaten wird die SVP Küssnacht mehrere Veranstaltungen durchführen. Am 20. März findet ein Anlass für alle Küssnacher und Küssnacherinnen im Limbergsaal unter dem Titel «Wo stehen wir? Wo drückt der Schuh?» statt. Am Samstag, 23. März, wird von 11 bis 12 Uhr mit anschliessendem Apéro National-

rat Gregor Rutz seinen Sessionsbericht halten. Eine Standaktion vor dem Coop in Küssnacht Dorf organisiert die Partei am 13. April. Die Küssnacher Gewerbeausstellung dauert von Freitag, 14., bis Sonntag, 16. Juni. Alle Anträge der Schule und der politischen Gemeinde zur Gemeindeversammlung wurden von der SVP Küssnacht gutgeheissen. Die Einzelinitiative von Beatrice Rinderknecht Bär «Naturstrom zuerst» wurde von der Ortspartei einstimmig abgelehnt.

## Stimmfreigabe für Ersatzwahl

Zum «Gestaltungsplan, Zentrumsentwicklung Küssnacht» wurde ein Antrag gutgeheissen: Es soll auf den Kreisel an der Oberwacht-/Zürichstrasse zugunsten eines unterirdischen Kreisels verzichtet werden.

Für die Ersatzwahl beschloss die Generalversammlung Stimmfreigabe. Die Wahl sei vor allem eine Persönlichkeitswahl. Beide, Marc Lindt und Walter Matti, seien gut wählbar.

Zum Schluss der Generalversammlung rief Werner Furrer alle Mitglieder auf, am Montag, 25. März, die Gemeindeversammlung zu besuchen. (pd.)

ANZEIGEN

## ASTOR

KÜCHEN

**Erzählen Sie uns Ihre Küchenträume – wir bauen Ihnen Ihre Traumküche**

**ASTOR KÜCHEN AG**  
 Birchstrasse 183a, CH-8050 Zürich  
 Telefon 043 333 57 47, [www.astor-kuechen.ch](http://www.astor-kuechen.ch)

## KONSUMENTENTIPP

### Flecken auf der Frotteewäsche

Wenn weisse Frotteewäsche nach dem Waschgang dunkle Flecken hat, liegt es nicht am Waschmittel, sondern an Rückständen von Polyquanternium-7 aus Shampoo und Duschgel. Polyquanternium-7 ist ein filmbildender Kunststoff, der die Haare leichter kämmbar macht und der Haut ein angenehmes Gefühl verleiht.

Aber auch auf der Wäscheoberfläche, besonders wenn man das Duschmittel direkt auf den Waschlappen gibt, bildet sich ein Film – und darin liegt das Problem. Polyquanternium-7 ist negativ geladen, die Waschlauge ist positiv geladen, somit werden Farb- und Schmutzpartikel aus der Waschlauge magnetisch angezogen und verkleben mit dem Polyquanternium-7 wie ein Zweikomponenten-Klebstoff.

Die Flecken gehen auch bei nochmaligem Waschen nicht mehr



Lilo Grieser. Foto: zvg.

Uns Konsumenten bleibt nur eine Möglichkeit: Die Zusammensetzung von Shampoo und Duschgel genau lesen. Enthalten sie Polyquanternium-7, lassen wir sie stehen und suchen ein anderes Produkt.

Lilo Grieser, Vizepräsidentin Konsumentenforum kf Sektion Zürich

weg, selbst der Fachmann mit dem besten Fleckenmittel schafft es nicht. Die Industrie könnte diesen Kunststoff ersetzen, hat aber kein Interesse daran, da die Alternativen bedeutend teurer sind.

ANZEIGEN

**Rendita Vorsorgekonto 3a: Dieses Jahr noch einzahlen und Steuervorteile nutzen.**

Schon mit kleinen Einzahlungen sparen Sie gleich 3-fach Steuern: mit dem jährlichen Abzug vom steuerbaren Einkommen, mit steuerbefreiten Zinsen und Kapital sowie mit einem reduzierten Steuersatz bei der Auszahlung.

Eröffnen Sie darum jetzt Ihr persönliches Rendita Vorsorgekonto 3a und sparen Sie für Ihre Zukunft!

Telefon 0844 11 44 11 • [www.banklinth.ch](http://www.banklinth.ch)

**Bank Linth**  
Richtig einfach.

Ein Unternehmen der LLB-Gruppe

# Sennentuntschi verspeist den Schellenursli

**Baden** Live-Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui begeisterte im Stoffwechsel mit Lady Gaga und einem zahnlosen Nessie.

VON PHILIPPE NECHART

«Ich hoffe, ehr verstönd Baasel-dytsch», sind die ersten Worte von Cartoonist Nicolas d'Aujourd'hui. Von diesem Zeitpunkt an hat der Schnellzeichner und Cartoonist die Gäste im Stoffwechsel fest im Griff. Die Geschichte des Abends beginnt mit einem jungen Bleistift. Mit einer ungezähmten Wildheit hüpfert er über das Blatt und hinterlässt ein Durcheinander von Strichen. Daraus entsteht in wenigen Sekunden das Pokerface von Lady Gaga.

## Kuh-Firsten und Ma-Nager

Am Saisonstart der Spoken-Word-Bühne Stoffwechsel vor drei Wochen waren nur wenige Gäste da. Anders beim Auftritt von d'Aujourd'hui – der Gewölbekeller ist zum Bersten voll. Jede Performance des Basler Künstlers ist einzigartig, da das Publikum aktiv an der Geschichte beteiligt ist. Hat man eine Idee, kann man sie ins Plenum rufen – mit etwas Glück wird sie von d'Aujourd'hui umgesetzt. Per Videokamera und Beamer werden seine Zeichnungen auf eine Leinwand übertragen, stets begleitet vom Wortwitz des Künstlers.

An diesem Abend führt die Reise zu den Kuh-Firsten, wo die Zuschauer auf allerlei seltsame Kreaturen treffen. So wird man Zeuge bei der Entstehung eines Ma-Nagers, einer Mischung aus Daniel Vasella und einem Murmeltier. Natürlich darf auch das Sennentuntschi nicht fehlen. In Form eines Yetis verspeist dieses die Schweizer Kultfigur Schellenursli ge-



Finanzhai oder «Blöfflerhai»? – Nicolas d'Aujourd'hui zeichnet live. PH-N

nussvoll. Nach einem kurzen Abstecher auf die Spitze eines Berges und den damit verbundenen Fall ins Meer trifft man auf ein zahnloses Nessie, das sich zum Vegetarismus bekennt. «Es isch ganz es bravs», kommentiert d'Aujourd'hui die Szene. Doch im Gewässer warten auch üblere Burschen

## Die Reise führt zu den Kuh-Firsten, wo die Zuschauer auf allerlei seltsame Kreaturen treffen.

wie der Finanzhai, ein- und zweihäufige Haie und der «Blöfflerhai» auf die Besucher. Diese melden sich von der Szene inspiriert zu Wort: «Es Hai-di häts au no.»

## Bardot als Kugelfisch

Der Cartoonist d'Aujourd'hui reagiert jeweils so schnell, dass man den Eindruck eines live gezeichneten Films erhält. Und da momentan das 3-D-Kino «in» ist, beschränkt sich der Künstler nicht nur auf Bleistift und Kugelschreiber. Er arbeitet auch mit Knete, Knochen und anderen Hilfsmitteln, um seinen Figuren Leben einzuhauchen. Dies auf teilweise fast schon groteske Art und Weise.

So werden die Szenen mit dem Wechsel von weissem auf schwarzes Papier immer skurriler. Die Reise führt an den Meeresgrund zu einem versunkenen Schiff. Auf dessen Reling stehen zwei Rehe, die eine erstaunliche Ähnlichkeit zu DiCaprio und Blanchett im Film «Titanic» aufweisen. Zu guter Letzt erfahren die Zuschauer, dass Brigitte Bardot als Kugelfisch auf dem Meeresgrund See gurken züchtet und sich gerne mal eine Barbe-Kuh brät.

## Nachrichten

### Fislisbach Reise zur Partnergemeinde



Die französische Partnergemeinde Le Chambon-sur-Lignon lädt vom 30. April bis 2. Mai 2011 Fislisbacher Vereine und Organisationen an die «Fête des jonquilles» (Osterglocken-Fest) ein. Die Reise erfolgt im Car, für die Übernachtung stehen private Unterkünfte bereit. Die Kosten betragen voraussichtlich 50 bis 80 Franken. Interessierte Fislisbacher Vereine und Organisationen melden sich bis zum 15. November bei der Gemeindekanzlei Fislisbach an. Telefon: 056 483 01 01, E-Mail: gemeindekanzlei@fislisbach.ch (AZ)

### Baden SVP-Fraktion hat nicht unterzeichnet

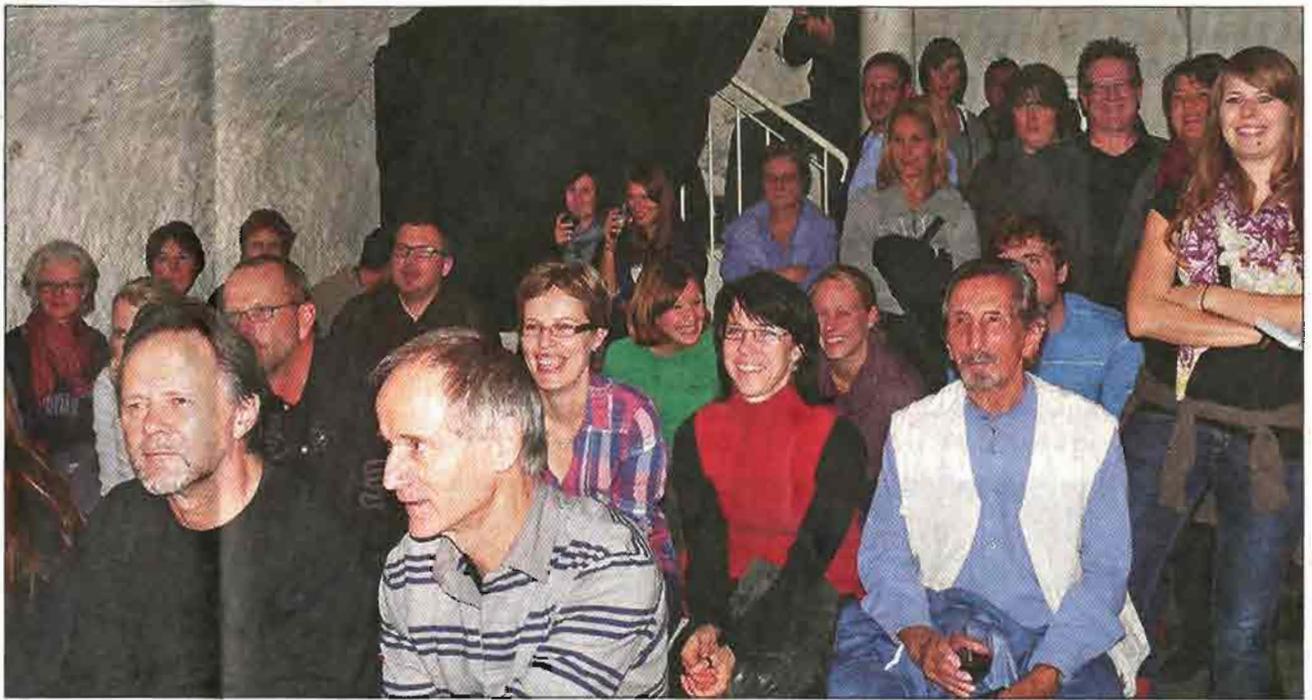
Zwar hat SVP-Einwohnerat Andreas Bauer das 2000-Watt-Gesellschaft-Postulat unterzeichnet (az Aargauer Zeitung vom 15. Oktober). Doch tat er dies nicht im Namen der Fraktion, sondern in eigenem Namen – nach Absprache mit der Fraktion. Für die SVP Baden sei das Postulat nicht realistisch. Das Postulat fordert den Stadtrat auf, einen Bericht zu erfassen, wie die Vision 2000-Watt-Gesellschaft bis 2035 umgesetzt werden könne. Diese bezeichnet ein Modell, wonach ein Schweizer mit einem Drittel der heute rund 6000 Watt Energie auskommen kann. (AZ)

## Bleistiftkino im Sekundentakt

Für einmal war im «Stoffwechsel» Baden «Tapetenwechsel» angesagt. Der Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui hinterliess Spuren als Illustrator. Den ersten Strich setzte der Comiczeichner stets selbst, erfand dann mit dem Publikum weitere Figuren, welche auf eine Leinwand projiziert wurden.

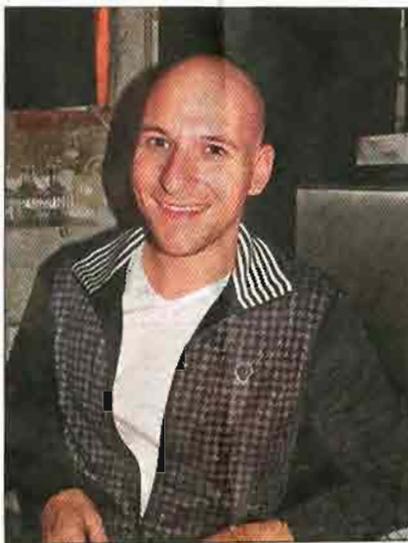
Suzana Senn-Benes

Im Stoffwechsel, einem Ort im Bereich Spoken-Word und Performance-Poetry, gehört die Bühne den Grossen der Szene. Im deutschsprachigen Raum die Adresse seit 2003. Normalerweise steht oder sitzt man dort dem Darbietenden hautnah gegenüber. Lässt sich die poetischen Worte fast ins Ohr flüstern. An einer Messe weckte der Schnellzeichner Nicolas d'Aujourd'hui, das Interesse von Simon Libsig, Mitglied des Stoffwechsel-Teams. Warum nicht einmal einen Abend mit gezeichneten Geschichten verbringen, dachte sich dieser und lud ihn auf die Stoffwechsel-Dichter-Bühne ein. Das Publikum durfte aber keineswegs nur schauen, es sollte mitdenken und die Figuren mit erfinden. Auf diese Weise wurden Striche zu Formen und Formen zu Männchen und alles ergab am Ende eine erfundene Geschichte, durcheinander und ohne wahres Happy End, dafür bespickt mit Humor und Witz. Und da wäre man ja auch nicht mehr weit vom Dichten entfernt! Die Gäste entpuppten sich als mindestens genauso kreative Erfinder wie der Comiczeichner selbst. Sie kürten spontan einen Steinbock zum Helden und liessen ein friedliches Lochness Meerjungfrauen umschwärmen. Auch Haie bekamen eine Plattform: als Blöfferhaie, Hammerhaie oder Katzenhaie. Der Tintenfisch wurde zum Aal und endete dann als Lineal, banal in der Tiefe des Meeres auf dem Tintentisch. Brigitte Bardot lebte plötzlich tief in der Meereshölle und züchtete Seegurken. Zum Schluss outete sich der Basler Karikaturist als Tiefseemonster-Spezialist und präsentierte seine «liebenswürdigen» Kreaturen als Quartett-Karten und liess das Publikum in seine Monsterwelt eintauchen. Das Bleistift-Kino, die Fantasie-Reisen, sind bestimmt nicht alltäglich und wiederholen sich auf keinen Fall. Zu einer anderen Zeit, an einem anderen Ort warten neue Gäste und erfinden neue Geschichten. Wer weiss, vielleicht tanzt das nächste Mal das Schweizer Heidi mit dem Michael Jackson in der Meerestiefe einen Walzer-Thriller. Den Phantasien sind keine Grenzen gesetzt. Nicolas d'Aujourd'hui hat es vorgemacht.

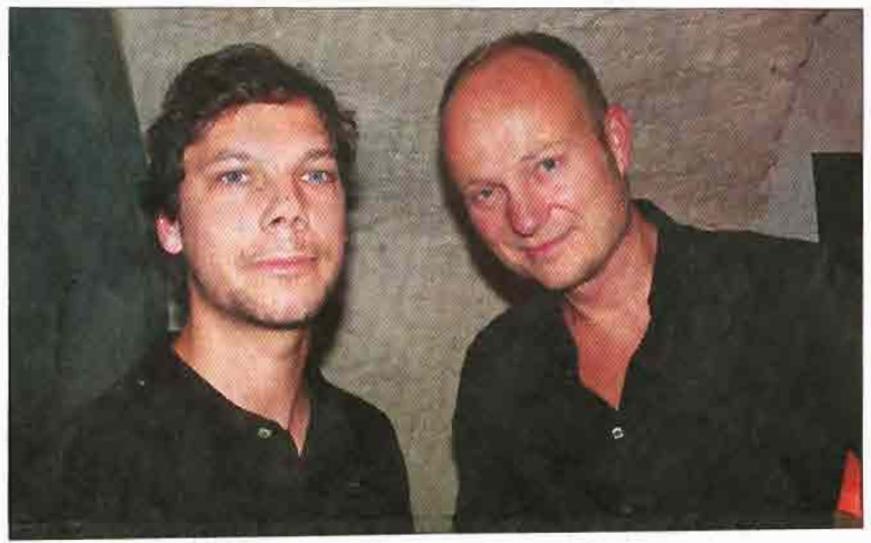


Das zahlreich erschienene Publikum machte begeistert mit

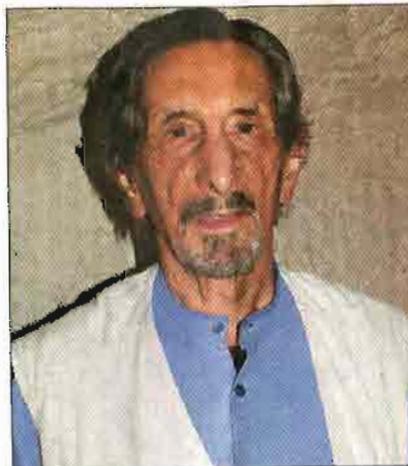
Bilder: sbs



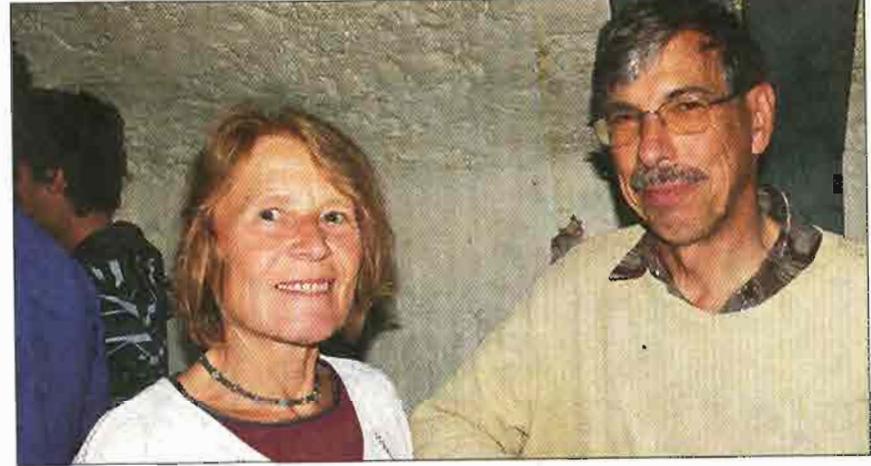
Matthias – seit Jahren Crewmitglied



Simon Libsig freut sich über das Kommen des kreativen Baslers



Zeichenlehrer Kurt Fischer war positiv überrascht



Verena und Hubert Kirmann aus Dättwil waren fleissige Miterfinder der verschiedenen Figuren



Im Stoffwechsel, einem Ort im Bereich Spoken-Word und Performance-Poetry, gehört die Bühne den Grossen der Szene. Im deutschsprachigen Raum die Adresse seit 2003. Normalerweise steht oder sitzt man dort dem Darbietenden hautnah gegenüber. Lässt sich die poetischen Worte fast ins Ohr flüstern. An einer Messe weckte der Schnellzeichner Nicolas d'Aujourd'hui, das Interesse von Simon Libsig, Mitglied des Stoffwechsel-Teams. Warum nicht einmal einen Abend mit gezeichneten Geschichten verbringen, dachte sich dieser und lud ihn auf die Stoffwechsel-Dichter-Bühne ein. Das Publikum durfte aber keineswegs nur schauen, es sollte mitdenken und die Figuren mit erfinden. Auf diese Weise wurden Striche zu Formen und Formen zu Männchen und alles ergab am Ende eine erfundene Geschichte, durcheinander und



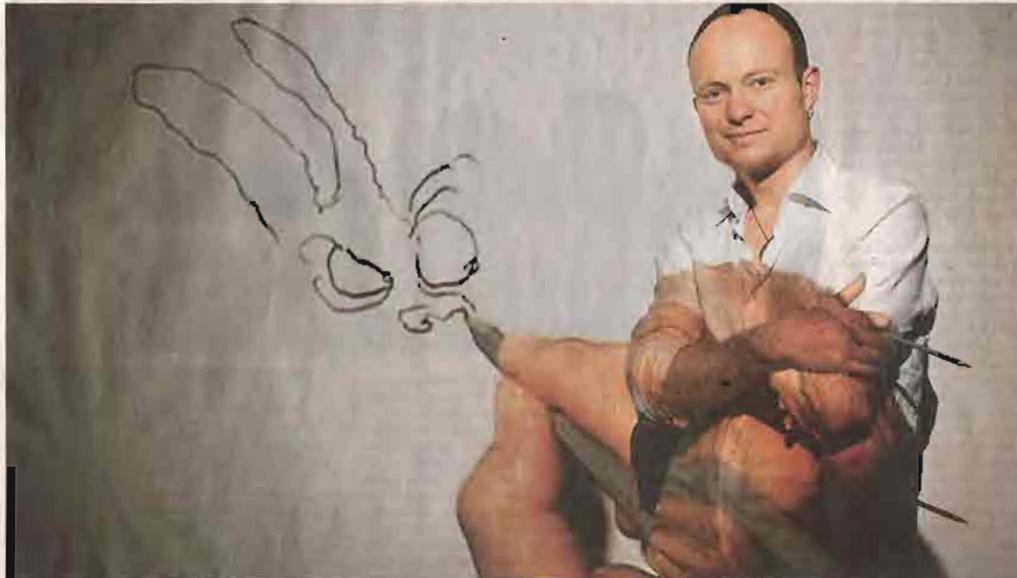
Das zahlreich erschienene Publikum machte begeistert mit

Bilder: sbs



# Skizzen für einen kurzen Moment

Basel. Nicolas d'Aujourd'hui zeichnet an der Museumsnacht, was andere ihm zurufen



Vor Publikum. Der Comiczeichner Nicolas d'Aujourd'hui projiziert seine Skizzen während des Zeichnens mit Hilfe eines Beamer an die Wand. Foto: Nicole Furt

CORNELIA THÜMLEMANN

**Zeichnen ist für den Basler Comic-Künstler Nicolas d'Aujourd'hui auch Performance. Während seiner Veranstaltungen setzt er die Ideen der Zuschauer auf Papier um.**

Eine Person aus dem Publikum gibt Nicolas d'Aujourd'hui ein Stichwort. Ein Beamer projiziert das, was der 41-Jährige daraus zeichnet, an die Wand. Die Zuschauer geben weitere Anregungen und bestimmen so, in welche Richtung sich eine Figur oder Geschichte entwickelt. So wird es auch an der Basler Museumsnacht am 19. Januar sein, wenn d'Aujourd'hui mehrere Live-Auftritte im Basler Karikatur- und Cartoon-Museum hat.

Ein schwarzer Pfeifenputzer, ein Fuchsknochen, die abgestreifte Haut eines Meerestieres. Morbide Dinge, die d'Aujourd'hui in der Natur findet, baut er in seine Performances ein. So legt er beispielsweise ein Stück eines Fuchsknochen auf ein weisses Blatt und skizziert in Windeseile darumherum. «Ich weiss nie, wie es weitergeht», sagt d'Au-

jourd'hui. Die Geschwindigkeit, der Austausch mit dem Publikum gefallen ihm. Die Skizzen, die entstünden, hätten eine andere Qualität, als wenn er alleine im Atelier zeichne.

**VIELE FACETTEN.** Der Basler Künstler ist vieles zugleich: Comiczeichner, Illustrator, Figurenentwickler, Autor, Spielleiter, Beobachter und Mitdenker. Nicolas d'Aujourd'hui hat nicht nur viele Ideen, er setzt sie auch um: «Ich bin keiner, der ein Buch herausgibt und von dem man dann nichts mehr hört.» Die Liste der Bilderbücher, die er illustriert oder auch geschrieben hat, ist lang. Der Nord-Süd, der Neugebauer Verlag oder der Zürcher Lehrmittelverlag gehören zu seinen Auftraggebern. Daneben entwickelt er Figuren für den WWF Panda Club, die WWF-Kinderzeitschrift, und er erfindet Spiele. Gerade zeichnet er für den Spalento Verlag ein Buch, bei dem ein Kind ein Jahr lang durch Basel streift und dabei die Geschichte der Stadt, deren Bräuche und Orte kennenlernt.

Dazwischen ist der Basler viel unterwegs. Einmal tourt er durch die Ostschweiz, dann tritt er wieder bei einem Basler Kulturverein oder bei einem Anlass einer Firma auf. Bei einem Podium über die Basler Schulreform setzte er die Vorstellungen, die sich verschiedene Interessensvertreter von der idealen Schule machen, in Bilder um. Vor einiger Zeit hat er für die Zürcher Borse sogar Zitate ihrer Angestellten illustriert. Die Zeichnungen hat er per Fax nach Zürich geschickt. Die Bilder wurden noch am selben Tag an die Wand der Borse projiziert.

**IM ZOLLI.** Der Austausch mit Menschen gehört zu seiner täglichen Arbeit. Als Kind lebte er lieber in seiner Welt. D'Aujourd'hui ist direkt neben dem Basler Zolli aufgewachsen. Er habe stundenlang Tiere beobachtet – im Zolli und auch im Wald. «Ich bin gerne vor Fuchshöhlen umhergestreift, habe Skelette und Knochen gesucht.» Die Liebe zur Natur war mit ein Grund, weshalb er nach der Matura mit dem Biologiestu-

dium begann. Doch er wollte zeichnen und absolvierte die Kunstgewerbeschule. «Ich habe immer viel gezeichnet und das Geschöne verinnerlicht. Je älter ich werde, desto mehr lasse ich die Öffentlichkeit daran teilhaben», erklärt d'Aujourd'hui.

Und was geschieht mit den Zeichnungen nach einer Performance? D'Aujourd'hui legt sie ab, archiviert sie in breiten, niedrigen Schubladen eines Metallkastens. Wenn er die Zeichnungen wieder hervorholt, sind die Erinnerungen an einen Anlass sofort wieder da. Nur in Ausnahmefällen gibt er diese Zeichnungen weiter. Denn sie sind nicht zum Ausstellen gemacht. Es sind Skizzen, die aus dem Moment heraus entstanden sind. «Sie auszustellen würde der Idee der Live-Performance widersprechen», so der Künstler.

Performances an der Museumsnacht am 19. Januar im Karikatur & Cartoon Museum Basel, St. Alban-Vorstadt 26. Basel: um 19.30, 20.30, 22.30, 23.30 Uhr.  
 > [www.nix-five.ch](http://www.nix-five.ch)  
 > [www.nix-productions.ch](http://www.nix-productions.ch)

## WAS LÄUFT WO?

### Modeparty im Ai

**BASEL.** Das Annex an der Strasse 14 ist am kommenden 20. Januar, Schauplatz e... b... unter der Regie... Studios. Das Modelabel aus Zürich präsentiert... signs, die zeitgemäss... Den passenden Sound z... pening liefern die DJs To... Frankenberg – mit Electr... ner Prise «Techno-Chic»... um 22 Uhr. > [www.franc...](http://www.franc...)

### Bronzeguss unc

**BASEL.** Ums Thema «Fe... tung, Bronzeguss und T... Bronzezeit geht es heute... Januar, 12.15 Uhr, bei d... Barfüsserkirche in Basel

### Zeitgenössisch

**RIEHN.** Das Klavierduo... und Ivo Haag gastiert he... Januar, 20.15 Uhr, im H... der Bäumlhofstrasse 3C... Musik Wyler, Tel. 061 26... > [www.chambermusic.c...](http://www.chambermusic.c...)

### Tischfussball m

**MUTTENZ.** Im Rahmen... e... Museumsnacht spielen Prc... nie Fischer, Niggi Ulrich... Sonja Feldmeier, Diego... simo Ceccaroni am Frei... Museumsbesuchern Tie... gehts ab 18.30 Uhr im K... land an der St. Jakobs-... Muttenz. > [www.kunstf...](http://www.kunstf...)

### Männerchor Ob

**OBERWIL.** Die Wehrli... menden Samstag, 20. ... des Männerchor-Abend... Sängerbund Oberwil st... ab 20 Uhr. > [www.obor...](http://www.obor...)

### Musical Walde

**SISSACH.** In der Turnh... schule Sissach gehen z... Januar, zwei weitere V... Märchen-Musicals «We... Bühne (14 und 17 Uhr),... kommen den heilpädagog... schulen in Frenkendorf... stein und Sissach zugu... den jeweiligen Niederla... landschaftlichen Kanto

> Schicken Sie bitte Ihre Inf... oder Vereinsleben an [reg...@baz.ch](mailto:reg...@baz.ch) oder per P... Schauplatz, Aeschlerplatz... Basel. Bitte keine Attachir... Platzgründen bithaten wi

Sekundarschule Fröschmatt

# Visionen für die Schule

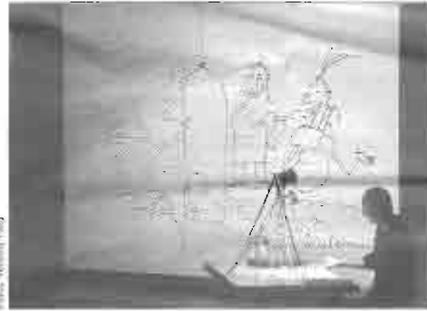
Mitsprache der Schüler ist im Schulgesetz vorgeschrieben. Mit einer Schülerversammlung wird dies nun realisiert.

Von Verena Fivo

«Was ist für euch wichtig in Bezug auf Veränderungen im Schulhaus?» So lautete die zentrale Frage an der Startveranstaltung letzte Woche in der Aula des Sekundarschulhauses Fröschmatt. Ideen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler setzte der Illustrator und Cartoonist Nicolas d'Aujourd'hui auf der Grossleinwand zeichnerisch um. Die Startveranstaltung sollte die Schüler auf spielerische Art mit dem Thema «Mitsprache» bekannt machen und zur späteren Mitarbeit in der Schülerversammlung sowie in themenspezifischen Arbeitsgruppen motivieren. Damit erfüllt die Schule einen Auftrag des Kantons. Das Erlimmatt-Schulhaus hat bereits eine Schülerversammlung.

## Aufnahme von Ideen

In zwei Gruppen sind die rund 400 Fröschmatt-Schülerinnen und -Schüler der 19 Klassen – nach Stufen getrennt – aufgeteilt worden. Als letzte Gruppe setzten sich auch die Lehrer mit der Zukunft ihrer Schule auseinander. So mussten sie etwa auf die Frage antworten: «Habt ihr eine Vorstellung, was Schüler beschäftigt?» (Bericht siehe Kanten). Hoch war der Lärmpegel in der Aula bei den anwesenden 8. und 9. Klassen. «Eine Vollversammlung ist für unsere Schüler noch ungewohnt, sie müssen dazu



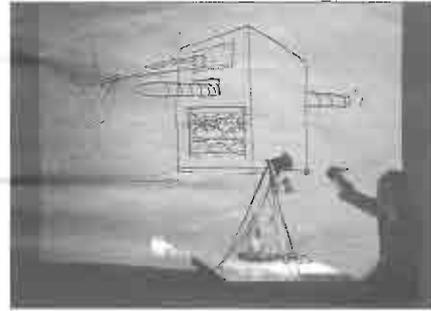
Für Alle. Ein Boxsack zum Dampfablassen.

noch einiges lernen». Aus den Sekundarlehrpersonen Francis Barcelo, Iga Waldhauser, Roderich Pfund und Schulsozialarbeiter Stephan Ackermann besteht die Arbeitsgruppe. Schülerversammlung, Lernprozesse gehören zum formulierten Ziel.

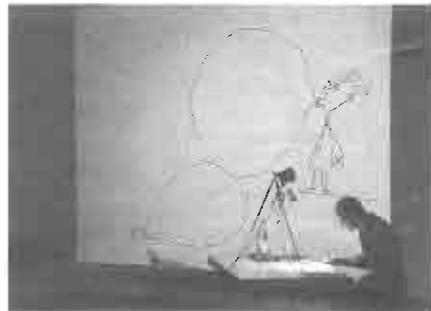
Die Arbeitsgruppe hat die Startveranstaltung in der Aula organisiert und wird die Schülerversammlungen weiterhin begleiten. «An unserer Schule ist das Sozialverhalten grundsätzlich gut, wir haben wenig Vandalismus und Gewalt», lobt Ackermann das Klima. Natürlich gäbe es immer noch Verbesserungsmöglichkeiten. «Mit der Schülerversammlung wollen wir, dass die Jugendlichen ihr Potential und ihre Ressourcen besser nutzen und diese über die Mitsprache kreativ umsetzen.»

## Gute Ansätze

Vielleicht werden ja die einen oder anderen Wünsche der Teenager durch ihre Mitarbeit verwirklicht. Natürlich hat da am Anfang der Wunsch nach einem Boxsack oder



Ohne Unterbruch. Warme Brötchen in der Pause.



Extragross. Kein Kaugummi-Verbot in der Schule.

einem Pausenkiosk bessere Chancen als das Hallenbad oder der Zoo für die Schule. Als nächster Schritt werden von den Klassen je zwei Delegierte gewählt. Das Datum der ersten Versammlung im März steht

bereits fest. «Wir sind schon gespannt, wie sich die Schülerversammlung etabliert. Gute Ansätze haben wir heute jedenfalls gesehen», ziehen die Organisatoren Bilanz.

## «Ein Abschlussball ohne Männer»

Zuerst wurde die Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klasse in die Aula gebeten. Das Thema der Veranstaltung war für sie eine Überraschung, das ihnen der Künstler Nicolas d'Aujourd'hui dann erklärte. Er wählte einige Jugendliche aus, die ihre Wünsche und Ideen zum Thema Veränderungen an der Schule äussern mussten. Deren Wunschliste war gross: Ein Laptop im Klassenzimmer, ein Kiosk auf dem Pausenplatz, kein Kaugummiverbot, nette Lehrer und Lehrerinnen, ein Hallenbad, ein Skilager und auch ein Lift für die Schülerinnen. Nicolas d'Aujourd'hui zeichnete diese Ideen auf einen Hellraumprojektor. Die Schüler beteiligten sich an der Veranstaltung und sie

Ruhe bitten. Aber es gab auch aktive und aufmerksame Schüler, die sich einen Game-Raum, eine Kaffeemaschine, einen Kebab-stand, einen Boxsack, neue WC's und sogar einen Abschlussball ohne Männer wünschten. Die Veranstaltung dauerte rund 40 Minuten.

Jetzt kam die nächste Gruppe in die Aula, es waren die Ältesten des Fröschmattschulhauses, nämlich die Lehrkräfte. Diese durften ihre eigenen Träume verraten. Eine Lehrerin wünschte sich einen Backofen, damit sie in den Pausen frische Brötchen essen kann. Der Konrektor wünschte sich einen Streitraum für alle Schüler und Lehrer. Den Lehrern wurde anschliessend mitgezeigt, welche Ideen



«Was ist für euch wichtig in Bezug auf Veränderungen im Schulhaus?» So lautete die zentrale Frage an der Startveranstaltung letzte Woche in der Aula des Sekundarschulhauses Fröschmatt. Ideen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler setzte der Illustrator und Cartoonist Nicolas d'Aujourd'hui auf der Grossleinwand zeichnerisch um. Die Startveranstaltung sollte die Schüler auf spielerische Art mit dem Thema «Mitsprache» bekannt machen und zur späteren Mitarbeit in der Schülerversammlung sowie in themenspezifischen Arbeitsgruppen motivieren. Damit erfüllt die Schule einen Auftrag des Kantons. Das Erlimmatt-Schulhaus hat bereits eine Schülerversammlung.

## Aufnahme von Ideen

In zwei Gruppen sind die rund 400 Fröschmatt-Schülerinnen und -Schüler der 19 Klassen – nach Stu-



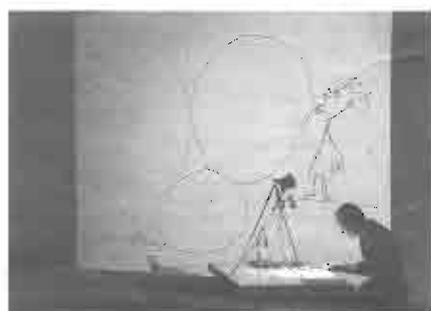
Für Alle. Ein Boxsack zum Dampfablassen.

noch einiges lernen». Aus den Sekundarlehrpersonen Francis Barcelo, Iga Waldhauser, Roderich Pfund und Schulsozialarbeiter Stephan Ackermann besteht die Arbeitsgruppe. Schülerversammlung, Lernprozesse gehören zum formulierten Ziel.

Die Arbeitsgruppe hat die Startveranstaltung in der Aula organisiert und wird die Schülerversammlungen weiterhin begleiten. «An unserer Schule ist das Sozialverhalten grundsätzlich gut, wir haben wenig Vandalismus und Gewalt», lobt Ackermann das Klima. Natürlich gäbe es immer noch Verbesserungsmöglichkeiten. «Mit der



Ohne Unterbruch. Warme Brötchen in der Pause.



Extragross. Kein Kaugummi-Verbot in der Schule.

einem Pausenkiosk bessere Chancen als das Hallenbad oder der Zoo

bereits fest. «Wir sind schon gespannt, wie sich die Schülerversammlung etabliert. Gute Ansätze haben wir heute jedenfalls gesehen», ziehen die Organisatoren Bilanz.

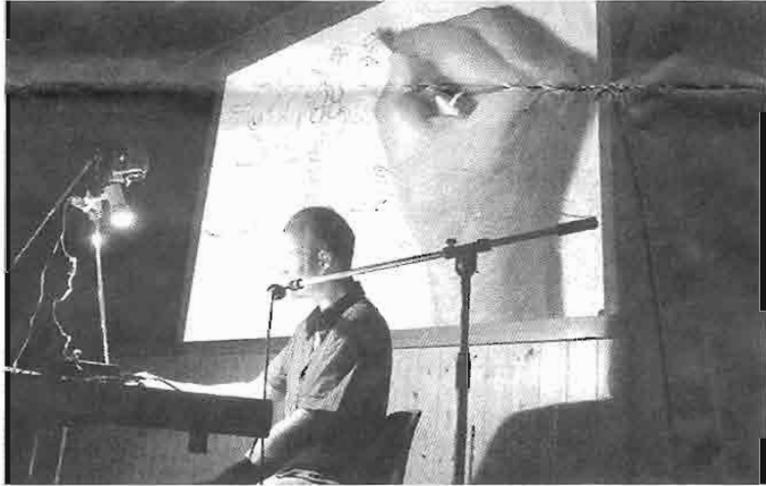
## Buttisholz: Comic-Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui begeisterte Gross und Klein

# Comic-Zeichner begeisterte

Der aus Basel stammende und bekannte Comic-Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui (42), begeisterte letzte Woche das Publikum an der Veranstaltung Comic Live.

Michael Wyss

Rund 300 Personen waren am Event Comic-Live im Gemeindesaal anwesend. Comic-Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui verstand es bestens in der Welt der Malerei, Illustration, Comic und Cartoon die Kleinen, aber auch die ganz Grossen restlos zu begeistern. Er reagierte beim Livezeichnen auf Stichworte aus dem Publikum. «Die Besucher zeigten sich sehr engagiert. Es hat mir grossen Spass gemacht und ich bin sehr gerne hierher gekommen», meinte der Künstler. Der von der



Auf einer Leinwand kann man das Livezeichnen mitverfolgen. Fotos Michael Wyss



Die grossen und kleinen Besucher sind fasziniert und beobachten ganz genau, was der Künstler Nicolas d'Aujourd'hui macht.

Regionalbibliothek Sursee und in Zusammenarbeit mit der Schul- und Gemeindebibliothek Buttisholz durchgeführte Anlass, war ein grosser Erfolg, auch für die Organisatoren: «Wir sind hoch erfreut über diesen Besucheraufmarsch. Das war ein toller und gelungener Event», freute sich Silvia Luginbühl, die Leiterin der Regionalbibliothek Sursee.

### Jubiläum feiern

Die Schul- und Gemeindebibliothek

Buttisholz feiert dieses Jahr das 20-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass finden noch weitere Veranstaltungen statt, die man sich vormerken soll. Louise von Kaenel, die Leiterin der Schul- und Gemeindebibliothek Buttisholz: «Nach den Sommerferien organisieren wir einen Schülerwettbewerb und am 21. September findet eine Filmvorführung statt. Wir zeigen den Film El Camino - auf dem Jakobsweg durch Nordspanien.»

# Spontanes Bleistiftkino

Breitenbach Der Cartoonist Nicolas d'Aujourd'hui entwickelt Zeichnungen live vor Publikum

**Der Cartoonist Nicolas d'Aujourd'hui setzte vor einem faszinierten Publikum in Breitenbach seinen Notizblock als Kinoleinwand ein.**

ANDREAS MAUBER

«Ich bin kein Zeichner, der Vorträge hält, sondern einfach einer, der redet, während er zeichnet.» So begrüsst Nicolas d'Aujourd'hui sein Publikum im Breitenbacher Pfarrsaal. Er sitzt vor einem Papierblock, der während 90 Minuten zu einem unterhaltsamen Kino wird: Eine Videokamera überträgt das Papier auf eine Leinwand. Die meisten Zuschauer lehnen sich auch wie im Kino zurück, während die Kinder in der vordersten Reihe ständig Vorschläge einbringen, wie der Cartoonist seine Zeichnungen weiterentwickeln soll.

## Überraschende Geschichten

Mit einem Messer spitzt er seinen Bleistift. Der Spitzabfall springt auf Papier. Danach zeichnet d'Aujourd'hui eine Schneelandschaft mit spitzigen Bleistiftbergen im Hintergrund. Munter plappert er dazu und erklärt den Vorteil von Bleistiftschnee: Wer stürperhafte Skispuren hinterlässt, kann sie nachher austradieren. Später landet ein Rettungshelikopter, weil ein Snowboarder mit einer zu schnell fliegenden Fliege zusammenstösst.

D'Aujourd'hui zeichnet blitzschnell, erfindet überraschende

Geschichten und erdört nebenbei, woher das Wort Regal stammt. «Nur mit Urregal, mit diesem Satz bewähigen sich die Sanitärer vor einem Einsatz.»

Der Künstler zeichnet verblüffend schnell und treffend. Noch schneller spinn er seine Gedanken. Wie ein Beobachter seiner Hand kommentiert er seine Striche und staunt selber über die Wendungen, die seine Bilder durchlaufen: «Man könnte eine ganze Welt schaffen aus den Sachen, die so herumliegen», sagt er und legt einen kleinen Knochen auf sein Blatt. Auch auf die seltsamsten Vorschläge antwortet er: «Ja, natürlich» – und verwandelt den Knochen in das Ohr eines Elefanten, in einen Vogel und eine Fledermaus.

## Auf dem Stuhl des Zeichners

Wenn d'Aujourd'hui nicht mit seinem Notizblock auf Tournee ist, arbeitet er in seinem Atelier. «Darin schaut mir niemand zu», erzählt er und gewährt den 40 Zuschauern Einblick in seine Arbeit. Er zeigt Skizzen von Comicfiguren, die oft in Blättern von Umweltschutzorganisationen erscheinen, zum Beispiel im WWF-Magazin. Zum Abschluss meldet sich ein Kind. Es möchte den Platz des Cartoonisten einnehmen. Nach seinem Motto zeichnet es erfolgreich drauflos und erfindet dabei

Wie die meisten Zuschauer ist auch Martin Meury nach dem vom Kultur- und Leseverein or-



**WIE IM KINO** Nicolas d'Aujourd'hui erfindet live Figuren, die er per Videokamera und Beamer auf eine Leinwand projiziert. JOJO, SWISS

ganisierter Anlass begeistert: «Es ist unheimlich schwierig, den richtigen Ausdruck zu finden. Dem gelingt das blitzschnell.» Meury besucht d'Aujourd'hui's «Kino» schon zum dritten Mal. Das Landpublikum sei ruhig und diszipliniert, dafür zurückhaltender und nicht so spontan wie die Zuschauer in Basel. Als Zeich-

nungslehrer sieht Meury eine besondere Seite von d'Aujourd'hui: «Es ist unangenehm, wenn der Lehrer beim Zeichnen hinter einem steht. D'Aujourd'hui zeichnet vor Publikum und man merkt ihm nichts an.»

Auf kommentiert Freitag zeichnet Nicolas d'Aujourd'hui während der Museumsnacht im Basler Karikatür & Cartoon Museum.

Bildende Kunst

# Immer mehr Nachtschwärmer treffen sich in den Reinacher Galerien

An der dritten Reinacher Galerienacht wurde es niemandem langweilig. Dafür sorgten Künstler aus verschiedensten Bereichen.

Von Lorenzo Vasella

«Ich glaube, dieses Jahr sind doppelt so viele Leute unterwegs wie vor einem Jahr.» Künstler Pierre Riche alias Boda Fluri kommt mit dem Händeschütteln fast nicht mehr nach. Tatsächlich fand die dritte Reinacher Galerienacht grossen Anklang. Dies verdankte sie unter anderem dem interessanten Angebot. So gab es neben viel Kunst auch die Handfertigkeit eines Bildhauers sowie zweier Comics-Zeichner zu bestaunen. Vor allem Nicolas d'aujourd'hui begeisterte mit seinen live gezeichneten Geschichten. Man kann ohne Bedenken sagen: Die Reinacher Galerienacht ist auf dem besten Weg, sich zu etablieren.



**Live gezeichnet.** Viel zu lachen haben die Besucher der Galerie Werkstatt. Der Comics-Zeichner Nicolas d'aujourd'hui erzählt mit seinen Zeichnungen Geschichten, die von den spontanen Einfällen der Umstehenden leben. So wird etwa Bundesrat Blocher – warum weiss niemand – plötzlich von einer Riesenschlange angegriffen

niemandem langweilig. Dafür sorgten Künstler aus verschiedensten Bereichen.

Von Lorenzo Vasella

«Ich glaube, dieses Jahr sind doppelt so viele Leute unterwegs wie vor einem Jahr.» Künstler Pierre Riche alias Boda Fluri kommt mit dem Händeschütteln fast nicht mehr nach. Tatsächlich fand die dritte Reinacher Galerienacht grossen Anklang. Dies verdankte sie unter anderem dem interessanten Angebot. So gab es neben viel Kunst auch die Handfertigkeit eines Bildhauers sowie zweier Comics-Zeichner zu bestaunen. Vor allem Nicolas d'aujourd'hui begeisterte mit seinen live gezeichneten Geschichten. Man kann ohne Bedenken sagen: Die Reinacher Galerienacht ist auf dem besten Weg, sich zu etablieren.



**Live gezeichnet.** Viel zu lachen haben die Besucher der Galerie Werkstatt. Der Comics-Zeichner Nicolas d'aujourd'hui erzählt mit seinen Zeichnungen Geschichten, die von den spontanen Einfällen der Umstehenden leben. So wird etwa Bundesrat Blocher – warum weiss niemand – plötzlich von einer Riesenschlange angegriffen

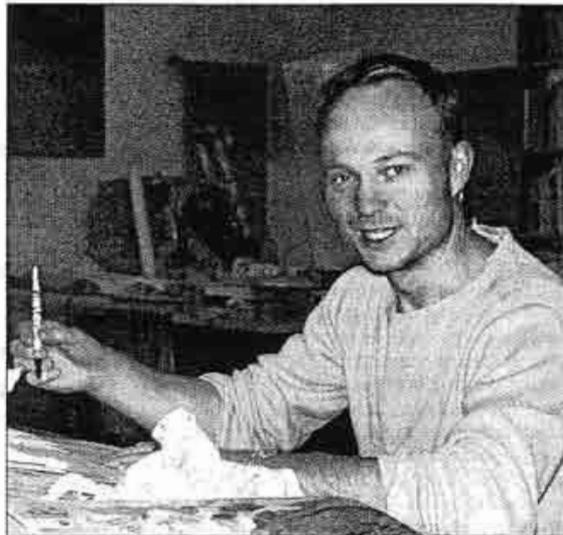
# „Die Bühne ist das Papier“

Nicolas d'Aujourd'hui will in Lörrach Geschichten mit seinem Publikum erfinden

Von René Zipperlen

„Jeder denkt, ich müsste die größte Kinderbuch- und Comicsammlung der Welt haben“ – weit gefehlt. Denn im Basler Atelier des Kinderbuch- und Comiczeichners Nicolas d'Aujourd'hui, der am kommenden Sonntag auf die Lörracher Kinderbuchmesse kommt, biegen sich die Regale unter „Geo“-Heften und einer vielbändigen Ausgabe von „Grzimeks Tierleben“, an der Wand prangen Tierschädel, eine mitgenommene Gummispinne räkelt sich auf dem Zeichentisch. Kein Wunder, dreht sich doch bei dem 37-jährigen beinahe alles um Tiere.

In seinen fünf bisher erschienenen Kinderbüchern und Comics (ein sechstes liegt in der Pipeline) finden sich Wetterfrösche, sich selbst überschätzende Mäuse, d'Aujourd'hui erzählt die Geschichte der unwahrscheinlichen Begegnung eines tumblen Eisbären am Südpol und eines gewitzten Pinguin aus der Antarktis, von einem Faultier, das die eigene Stärke, das „Bimbambau-meln“ erkennt, und er liebt die Provokation vertauschter Rollen. Im Stile der grausamen „Schwarzen Gedanken“ André Franquins lässt er das böse Rotkäppchen den Wolf verspeisen, Jäger gehen in die Elchgeweihfalle, und Dinosaurier gruseln sich im Kinofilm „Humanic Park“ über schreckliche Menschen. Sein Hauptauftraggeber ist der-



„Wenn's im Kopf nicht weitergeht, habe ich eine Sicherheit: Meine Hand.“ – Spontanzeichner Nicolas d'Aujourd'hui. FOTO: RAZ

zeit die Jugendzeitschrift des World Wildlife Fund Schweiz, für die er Illustrationen und Vignetten schafft und in der die Eisbewohner Nanuk und Weesley wieder auftauchen. Demnächst startet er darin eine neue Serie über einen Ameisenbären.

Aber auch Firmenaufträge schlägt er nicht aus, hat für den Jahreskalender der Basler öffentlichen Angestellten prominente Kantonspolitiker satirisch aufgezogen, zeichnet für die Schweizer Börse, den DRS, einmal auch für die Metzgereiversicherung. Daneben erscheinen

seine Zeichnungen im Satiremagazin „Nebelspalter“.

Vor einem Jahr hat sich der vielseitige zweifache Familienvater etwas Neues ausgedacht, mit dem er jetzt in Lörracher Schulen und auf die Kinderbuchmesse „Leselust“ kommt. Mit Stift und Zeichenblock bewaffnet, zeichnet und erzählt d'Aujourd'hui mit dem Publikum entwickelte Geschichten und spricht und spielt die auftretenden Charaktere. „Im Idealfall“, sagt er, „geht das so schnell, dass der Eindruck eines Trickfilms entsteht“. Nach den ersten Ver-

suchen ist er mehr und mehr auch zum Schauspieler geworden, gelenkt von sich selbst, seinen Figuren – und eben dem Publikum: „Die Bühne ist das Papier.“ Oder die Wand, auf die er seine Schnell-Zeichnungen mit einem Video-Beamer wirft.

Das gleichzeitige Zeichnen und Erfinden mit Kindern und Erwachsenen sei auch für ihn immer wieder aufs Neue spannend. „Und wenn es da (im Kopf) nicht weitergeht, habe ich immer noch eine Sicherheit: meine Hand.“ Und wenn doch einmal die Ideen ausgehen? „Dann kann ich auch einmal einer Figur die Schuld daran geben, dass etwas danebengeht.“

## Fakten

### » Lörracher „Leselust“

Dienstag, 12. bis Sonntag, 17. 11. Stadtbibliothek und Burghof Lörrach. Nicolas d'Aujourd'hui: Sonntag, 14.45 Uhr. Idrissa Keita (Mali): Sonntag, 11 Uhr. Spielraum Theater Kassel: Freitag, 17 Uhr und Samstag, 12 und 16 Uhr. Michael Miensopust, Erzähltheater: Sonntag, 12 und 16 Uhr. Mitmachtheater „Con Pan-na“: Proben wahlweise Freitag, 14.30 bis 19 Uhr oder Samstag, 13.30 bis 18 Uhr. Aufführung am Samstag, 18.30 Uhr (Anmeldung unter 076 21 / 32 64). Komplettes Programm im Burghof oder in der Stadtbibliothek. (ds)

# Wenn viele Hände einen Stift führen

Spontanzeichnungen mit dem Schweizer Comickünstler d'Aujourd'hui auf der Kinderbuchmesse

LÖRRACH (fri). So müssen Alpträume von Filialleitern aussehen: Eine Elefantenherde macht sich auf zum Kaufhausbesuch. Doch was nicht nur jedem Porzellanwarenhändler den Angstschweiß auf die Stirne treiben würde, brachte am Sonntag nachmittag im Lörracher Burghof nur einen zum Schwitzen: Nicolas d'Aujourd'hui, den Schweizer „Spontanzeichner“. Im steten Dialog mit dem vielköpfigen Publikum der Kinderbuchmesse ließ er sich zu solchen Bilder geschichten wie der von den Dickhäutern im Kaufhaus anregen. Und natürlich traten da nicht gewöhnliche Elefanten auf, sondern solche, die zur raren Gattung der „Fischelefanten“ zählten.

## Comics als Live-Auftritt

Und von solchen Fabelkreaturen fanden noch eine ganze Reihe andere, „vom Hasenzebrapferd“ bis zum kamelreitenden „Arabär“, über eine Filmkamera den Weg von d'Aujourd'hu's Malblock auf die große Projektionswand. Jederzeit live konnte so das Publikum das Werden der Strichzeichnungen verfolgen. Nicht nur das: Es legte auch selbst mit Hand an den Stift. Denn der Künstler war stets bestrebt, von den Kindern Vorschläge zugerufen zu bekommen, wie er eine begonnene Zeichnung denn nun fortführen solle. Damit entstand so etwas wie ein fortlaufender Comic-Livefilm, an dem die Zuschauer selbst mit Regie führten.

Natürlich hatte der 37-jährige Schweizer auch selbst eine Menge origi-



**Da wird aus dem Schmetterling plötzlich eine Eule: Nicolas d'Aujourd'hui erfindet mit dem Publikum auf der Kinderbuchmesse gezeichnete Geschichten.**

FOTO: MAJA TOLSDORF

neller Ideen mitgebracht. So durften auch seine Markenzeichen, der etwas trottelige Eisbär und der dafür um so schlaudere Pinguin nicht fehlen. Was die beiden so erleben, wenn Arktis und Ant-

arktis im Reich der gezeichneten Phantasie zusammen kommen, das schlug auch die nicht wenigen Großen im Publikum in seinen Bann. Der Platz vor der Bühne war jedenfalls voll belegt.

*Bedi'sche Zeitung, (Montag)  
18.11.02*

## Geschichten aus erster Hand – eine Autorenlesung

Jede Woche besuchen die SchülerInnen der Primarschule die Bibliothek. Viele Bücher gehen während diesen sechs Jahren durch die Kinderhände, vom Bilderbuch, Comics, über die Erstlesefibel bis hin zum Krimi. Wer aber steckt hinter diesen Büchern? Dieses Geheimnis wird jährlich im Herbst gelüftet, wenn dank guter Zusammenarbeit von LehrerInnen und Bibliothek ein bekannter Autor unsere Schule besucht. Die Schüler sind vorbereitet auf diesen Anlass, wird doch vorher über Werk und Verfasser gesprochen. Umso gespannter sind die Kinder, wenn der Schriftsteller das Zimmer betritt, sie begrüsst und aus seinen Büchern vorliest. Ich kann jeweils miterleben, wie interessiert und neugierig sie sind! Durch das Stellen von Fragen lernen die Schüler den Autor auch persönlich kennen. Es interessiert sie, wie die Idee für ein Buch entsteht, wie lange daran geschrieben wird usw. Von den Antworten sind sie beeindruckt, weil sie begreifen, dass auch ein Autor seine Geschichten nicht einfach aus dem Ärmel schüttelt! Da viele Kinder Comics sehr schätzen, haben wir dieses Jahr Nicolas d'Aujourd'hui aus Basel eingeladen. Er ist Illustrator von Bilderbüchern, Cartoons und Comics. Mit neuester Technik ausgestattet, zauberte er via Filmkamera und Beamer, genannt Tiere und Figuren an die Leinwand. Auf Wunsch der Kinder skizzierte er im Nu, Pferde, Affen, lustige Wesen und setzte sie so in Bezug zueinander, dass fortlaufend kleine Geschichten entstanden. Dank Projektionswand konnten alle 50 Zuschauer gespannt der Geschichte aus dem Bilderbuch «Wer kann Bimbambaumeln?» folgen. Nach den Comics-Geschichten vom Eisbär und Pinguin war unsere Fantasie angeregt und voller Begeisterung über soviel Zeichentalent verabschiedeten sich alle 2./3.-Klässler persönlich von Nicolas d'Aujourd'hui. Am Nachmittag kamen die 4./5.-Klässler im Schulhaus Gallenbüel in den Genuss dieser Vorführung. Fasziniert von den mit wenigen Strichen gezeichneten Tieren, den lustigen Comics, stellten die Schüler noch viele Fragen, welche offen und klar beantwortet wurden. Sicher wissen jetzt alle Kinder, dass kein Zeichner vom Himmel fällt, sondern es heisst üben.

Nach diesem eindrücklichen Tag greift manches Kind motivierter zum Bleistift!

Brigitte Schober, Mitarbeiterin Bibliothek

Einem Bilderbuch-Illustratoren wie Nicolas d'Aujourd'hui kann es durchaus passieren, dass just in dem Moment eine neue Comic-Figur als Idee entsteht, während auf der anderen Strassenseite das Postauto unwiederruflich nach Aeugstertal abfährt. Der etwas verkürzte Auftritt des bekannten Zeichners war bestimmt nicht der einzige Grund, warum die Zweit- und DrittklässlerInnen die Mitragsglocke gerne überhört hätten. Wie sehr Nicolas d'Aujourd'hui den Moment zum Erlebnis macht, beweist er nicht nur beim Spaghettessen im Lehrerzimmer Gallenbüel, sondern auch bei seinem nachmittäglichen Auftritt vor den Kindern der fünften und vierten Klasse. Doch lassen wir Letztere selber sprechen:

## Besuch von Nicolas d'Aujourd'hui

### Die Technik macht's möglich:

Nicolas d'Aujourd'hui hat nicht nur eine bewundernswerte Zeichentechnik. Er hat auch eine Beamer und eine Videokamera dabei. Damit kann er Zeich-



nungen, die gerade aus seinem Tischstift fliessen, auf die Leinwand übertragen. So fliegt eine Raubmöwe mit einem Pinguin in Sekundenschnelle von der Antarktis zum Nordpol, wo ein Eisbär vergeblich versucht, einen glitschigen Fisch zu fangen. Aus dem fallen gelassenen Ei schlüpft ein Pinguin, in den sich der Eisbär beim ersten Anblick verliebt. Die Bewanderung steigt, als der Eisbär sieht, wie geschickt der Pinguin Fische fängt. Sämtliche Bemühungen des Eisbären, Eindruck zu machen, schlagen fehl. Diese lustigen Comic-Figuren haben uns am meisten gefallen. Und wir sagten uns, die LehrerInnen sollten auch so einen Beamer haben, den man übrigens auch mit einer Fernbedienung betätigen kann.

Roman Stuedler, Lukas Meier, Patrick Bättschmann, Florian Rudow und Patrick Fontana

### Der Einstieg:

Wir dürfen Tiere sagen, die Herr Nicolas d'Aujourd'hui im Nu gezeichnet hat. Aus diesen Tieren bildet er dann eine Geschichte. Er zeichnet einen Koalabären, der zu viel Eukalyptusblätter gegessen hat. Danach gibt er einem Gorilla seine restlichen Blätter, die er selbst nicht mehr essen mag.



Wir fanden es sehr lustig, wie Herr Nicolas d'Aujourd'hui in etwa zwei Minuten das schönste Tier gezeichnet hatte. Es war super! Sina Egli, Nina Lutz, Nicole Schat, Simon Hämli und Lukas Guggisberg

### Wer kann bimbambaumeln?

Das Faultier in diesem Buch, welches Nicolas d'Aujourd'hui gezeichnet und getextet hat, kann nichts als schlafen und ganz oben im Baum an den dünnsten Ästen hängen. Die anderen Tiere können das nicht. Das Faultier wusste zuerst nicht, wofür seine Krallen gut sind. Es dachte, dass die drei Zehen an Händen und Füssen nur fürs Nasenbohren ge-



Jasmin, 2. Klasse, war so begeistert von Nicolas lustigen Tierzeichnungen, dass sie diese zu Hause gleich selber probierte.

eignet seien. Da stellten die Tiere, welche das Faultier zuerst ausgelacht hatten, zu ihrer eigenen Verblüffung fest, dass diese Krallen für das Bimbarbaumeln geradezu geschaffen sind.

*Evelyn Schmid, Patric Aeschlimann und Phillip LeBow*

**Wir durften am Schluss viele Fragen stellen:**

*Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Autor und Illustrator zu werden?*

Ich kritzelte schon als kleines Kind auf alles, was man anmalen konnte. Schon immer waren es die Bilder, welche mich zum Lesen brachten. In Basel lebend war ich Dauergast im »Basler Zolli«. So erklärt sich auch meine Vorliebe, Tiere zu zeichnen.



10 SchulZeit

*Wie lange sind Sie schon Autor und Illustrator?*

Seit etwa 10 Jahren.

*Ist das Ihr Beruf oder Hobby?*

Es ist mein Beruf, das heisst, ich muss davon leben können.

*Wie viele Bücher haben Sie schon illustriert?*

Ich habe fünf Bücher illustriert und zwei sind noch nicht drussen.

*Corina Weber, Sandra Scherer, Carmela Neuenschwander, Fabienne Zimmermann, Fabienne Dubis*

**Wertvolle Tipps:**

Während der Autorenliesung steigen uns immer neue Fragen in den Kopf, beispielsweise:

*Was tun Sie, wenn Ihnen beim Zeichnen einmal nichts Neues einfällt?*

Als Antwort probiert Nicolas d'Aujourd'hui seine Technik gleich mit uns aus: Er kritzelt wilde Linien in allen Richtungen übers Blatt

und fragt uns: »Was könnt ihr darin erkennen?« Auf diese Weise können neue Figuren und Geschichten entstehen, was ihm und uns grossen Spass bereitet.

*Ein Kind fragte: »Haben Sie einen Trick beim Zeichnen?«*

Wenn ich beispielsweise einen Fisch zeichne, schlüpfe ich in Gedanken in dieses Tier hinein und stelle mir vor, ich sei selbst ein Fisch. So wird die Figur im Ausdruck lebendiger.

Nicolas d'Aujourd'hui kann sehr schnell und schön zeichnen. Und er konnte unsere Fragen sehr gut beantworten. Vielen Dank!

*Ibrahim Hussein, Mirco Döttling, Gianluca Schlagbaum, Daniel Wünn und Christoph Bitterlin*







## **Punkt, Punkt, Komma, Strich...**

36

Nach diesem Motto durften die zweiten und dritten Klassen der Unterstufe den Besuch des Comiczeichners Nicolas D'Aujourd'hui erleben und mitgestalten. D'Aujourd'hui gehört zu den bekanntesten Schweizer Kinderbuch-Illustratoren und Comiczeichnern.

Das weisse Blatt sieht aus, als sei es unsinnig verkleckert und verkritzelt worden. «Was seht ihr auf diesem Blatt?» fragt Nicolas D'Aujourd'hui scheinbar zum Spass. «Einen Elefant, einen Papagei, eine sitzende Sau...!» echot es aus dem Publikum. Nicolas D'Aujourd'hui greift zum Tusche-Pinsel und fügt ein paar Augen, Haare und Linien hinzu. Wie aus Zauberhand entsteht aus dem unentwirrbaren Knäuel aus Strichen und Flecken ein Schwein, das auf dem Boden sitzt, Elefantenfüsse hat und (nach vielen lauten Anweisungen der Zuschauer) auf seinem riesigen Rücken einen uralten Fahrradsattel balanciert, auf dem auch noch ein Rucksack sitzt, der das Schwein am Zügel hält.

Es entstanden auch mysteriöse Figuren auf weissem Papier nach Diktat der Zweit- und Drittsüfler. Etwa «Bluemelisi», ein Geschöpf mit langen Wimpern, riesigen Ohren und den krümmsten Zähnen, die je einer Comiczeichnerhand entsprungen sind.

Nach diesem Ausflug in die Welt des Improvisierens zeigte uns Nicolas D'Aujourd'hui Ausschnitte aus seinen Comics.

Die Schülerinnen und Schüler hat es sehr beeindruckt und der Begeisterungsturm war unüberhör- und -sehbar. Es war ein tolles Erlebnis und wird wohl nicht so schnell wieder vergessen sein.

Anita Reber, Klasse 2GLZ

# BACHLETTEN – NEUBAD – BINNINGEN

## CARTOONIST, COMICS-ZEICHNER, ILLUSTRATOR

Zum ersten Mal haben wir Nicolas d'Aujourd'hui an der Ausstellung «Kunst an der Zöllimauer» gesehen. Es war ein verregneter Samstag, und er war damit beschäftigt, seine Kunst an der Mauer zu befestigen und gleichzeitig einer interessierten Besucherin Rede und Antwort zu stehen. Ein junger Mann, der mit sanfter Stimme über seine Figuren sprach, als ob er von seinen Kindern erzählte. Nun sitzen wir ihm in seinem Atelier im St. Johann gegenüber. Ein grosser, heller Raum mit Oberlicht. Nach unserem Gespräch hatten wir den Eindruck, dass Nicolas sein eigenes Oberlicht im Kopf hat. Nicolas ist im Bachlettenquartier aufgewachsen, wo er nach einigen Absteuern heute wieder wohnt. Als kleiner Junge schon habe er leidenschaftlich gern gezeichnet und gemalt, am liebsten Tiere. Wie praktisch, dass der Zolli quasi vor der Haustüre war. Sein Vater hatte ein kleines Atelier in der Mansarde, denn sein Hobby war das Malen. Schon bald aber besetzte Nicolas diesen Raum und malte und zeichnete ganze Schulhefte voll. Fragte man ihn damals,



Ich arbeite sehr speditiv. Fotos: hjs



Bücher sind meine Leidenschaft!

was er denn werden wolle, so bekam man die lapidare Antwort: «Im Winter Skilehrer und im Sommer Clown.» Er ist dann erst einmal Zeichnungslehrer geworden, und hat seinen Beruf ein paar Jahre lang am Bäumlhof-Gymnasium ausgeübt. Schon während seiner Zeit als Lehrer hat er kleine Aufträge für Illustrationen bekommen, und eines Tages erfüllte er sich den Traum von der Selbständigkeit. «Heute besuchen mich Schulklassen im Atelier, um mir bei der Arbeit zuzusehen», schmunzelt er.

### NANUK UND WESLEY

Nanuk ist ein liebenswerter Eisbär und Wesley ein grosskotziger, arroganter Vogel. Die beiden Tiere erleben viele Abenteuer im Buch «Nanuk und Wesley», illustriert von Nicolas. Die beiden Figuren sind umwerfend gezeichnet, ihre Abenteuer sind komisch und lehrreich zugleich, und gefallen bestimmt nicht nur den Kindern. Kürzlich zeichnete Nicolas zusammen mit Kindern in der Buchhand-

lung Bider+Tanner – ein interaktives Erlebnis – und an der Frankfurter Buchmesse machte er keine Lesungen sondern Zeichnungen, die auf einen Grossbild-Monitor geworfen wurden. Nicolas zeichnet auch Cartoons im «Pibs» und für das Kinderheft des WWF «Panda-Club». Seine Leidenschaft aber sind die Bücher, für die er nicht mehr nur illustrieren, sondern auch neue Figuren entwickeln und den passenden Text dazuliefern will. Seiner Tochter und seinem Sohn erzählt er erfundene Geschichten. Er nimmt ihre Kritik ernst, aber auch den Wunsch: «Könntest du es nicht wieder so erzählen, wie es das letzte Mal war?»

### IDEEN UND PLÄNE

Nicolas sagt: «Ich arbeite sehr speditiv, dann dauert es mir viel zu lange, bis endlich das Buch erscheint. Meine Geschichten sind in die Zeit hinein geschrieben, haben also eine gewisse Aktualität. Die kann bis zum Erscheinungs-Datum im schlimmsten Falle aber schon überholt sein.» Wir jedenfalls können uns auf zwei neue Bücher freuen, die Titelheldin ist ein kleines Mädchen namens «Mü». Im Moment bastelt er gerade an seiner «Homepage». Sein allergrösster Traum ist es, eines Tages einen eigenen Zeichentrickfilm zu erschaffen. Wir trauen ihm das zu, und bis dahin nimmt er gerne Aufträge von Privatpersonen oder grossen und kleinen Firmen entgegen.

Vom 6. November – 27. November 2001 gibt es eine Ausstellung von 11 Bilderbuch-IllustratorInnen im Gewerbemuseum, Spalenvorstadt 2. Nicolas d'Aujourd'hui ist auch dabei, und das in bester Gesellschaft.



Hier entstehen Nanuk, Wesley, Mü & Co.

# Ein tierischer Zeichner

Der Basler Illustrator, Cartoonist und Comiczeichner Nicolas d'Aujourd'hui wartet mit einem herrlichen neuen Kinderbuch auf.

TEXT: DANIEL SCHNURRENBERGER FOTO: JULIAN SALINAS

Wenn Ideen reich machen, wäre Nicolas d'Aujourd'hui sicherlich schon Millionär. «An Einfällen mangelt es mir tatsächlich nicht, ich habe eher zu viele davon», lacht er. «Doch oft bringen die Projekte, die einem am meisten am Herzen liegen, am wenigsten Geld ein.»

Einen seiner Herzenswünsche hat der Basler Illustrator nun aber verwirklichen können. Für den Nord-Süd-Verlag gestaltete er drei Kinder-Bilderbücher zu Geschichten von Udo Weigelt. Nach «Die stärkste Maus der Welt» (1998) und «Alle Wetter!» (1999) ist jetzt soeben das dritte in dieser Reihe erschienen, «Die verflixten Besuche».

In allen drei Büchern spielen Tiere die Hauptrollen. (Und das wird auch beim nächsten so bleiben: Darin wird es um

ein südamerikanisches Faultier gehen.) Das ist kein Zufall, denn Tiere sind d'Aujourd'hui's Leidenschaft. «Schon als kleiner Bub ging ich, so oft ich konnte, zum Beobachten und Zeichnen in den Basler Zolli», erinnert sich der 34-Jährige. «Oder ich sass halbe Nächte im Wald vor einem Fuchsbau und wartete, bis die Füchse herauskamen.»

Am meisten faszinieren ihn die Tiere in Bewegung. Deshalb sind in seinen Kinderbüchern immer wieder Comic-Elemente zu finden, da sie ihm eine grössere Freiheit in der Darstellung eines Bewegungsablaufs erlauben.

Da wundert es nicht, dass d'Aujourd'hui beinahe Zoologe geworden wäre. «Doch nach zwei Semestern an der Uni merkte ich, dass mir die Kunst wichtiger war als die Wissenschaft.» Er besuchte die Kunstgewerbeschule, und nach ein paar Jahren als Zeichenlehrer an einem Gymnasium machte er sich als freischaffender Künstler selbstständig.

Von seinen Kinderbüchern kann er (noch) nicht leben. Den Lebensunterhalt verdient sich der Ehemann und Vater einer fünfjährigen Tochter – «sie ist die Testleserin meiner Kinderbücher» – und eines einjährigen Sohns heute vor allem mit kommerziellen Aufträgen, wo oft auch sein Talent als Cartoonist gefragt ist.

Daneben verfolgt er weitere Herzensprojekte. Zurzeit arbeitet er an der Fortsetzung seines 1993 er-

schienenen Comic-Bands «Nantik und Wesley». Wenn sich die Gelegenheit bietet, zeichnet er auch gerne live mit einem Publikum, während alles per Videogrossbild übertragen wird. «Das habe ich vor einem Jahr an der Frankfurter Buchmesse gemacht, das war toll.» Eine eigene Internet-Website ([www.nix-productions.com](http://www.nix-productions.com)) ist auch schon im Aufbau und wird ab März einen Einblick in seine Arbeit vermitteln.

Fragt man Nicolas d'Aujourd'hui, was er sich von der Zukunft wünscht, antwortet er: «Ich möchte meine eigenen Figuren und Projekte weiterentwickeln und auf andere Medien ausweiten.» Zum Beispiel in einem Zeichentrickfilm? «Das würde mich schon sehr reizen», meint der ruhige, fast schüchterne Mann, «aber das ist Zukunftsmusik.» Doch wer die Ausdauer hat, nächtelang auf Füchse zu warten, könnte es durchaus zu Disney nach Hollywood schaffen. ♦



Am liebsten zeichnet er Tiere: Nicolas d'Aujourd'hui. Der Basler malt aber auch Laternen für die Fasnacht.

## CARTOON FÜR KINDER



Maus, Kaninchen, Eichhörnchen, Dachs und Bär wollen miteinander spielen und versuchen sich zu treffen. Das geht erst einmal schief. Jedes Tier steht enttäuscht und allein vor der leeren Höhle des Nachbarn, in der Annahme, dass die

anderen ohne es spielen. Wie in den beiden Vorgängern übernehmen auch im Buch «Die verflixten Besuche» (Nord-Süd-Verlag) Tiere die Hauptrolle. D'Aujourd'hui zeichnet gegenwärtig am vierten Kinderbuch.



# Am Anfang war der Strich...

**Regionalbibliothek** Comiczeichner Nicolas D'Aujourd'hui liess den Bleistift tanzen

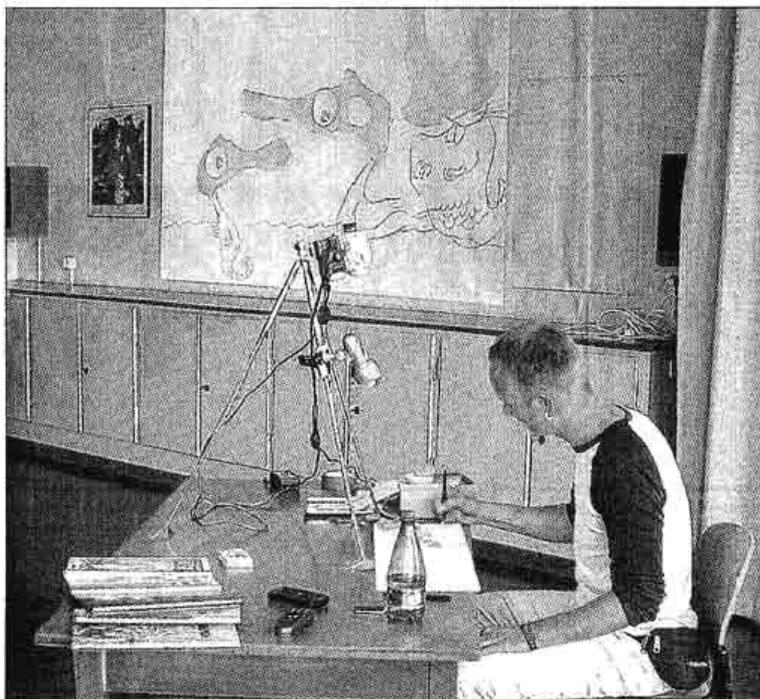
*Im Rahmen ihres 30-Jahr-Jubiläums lud die Regionalbibliothek zu einer Zeichenstunde mit Comiczeichner Nicolas D'Aujourd'hui ein. Erwachsene und Kinder liessen sich in die Zauberwelt des Bleistifts entführen.*

JANA FEHRENSEN

Am Anfang war der Strich. Zumindest was das neuste Werk des Zeichenkünstlers Nicolas D'Aujourd'hui betrifft. Die meisten seiner Comics und Illustrationen entstehen im stillen Kämmerlein. Nur selten hat man die Möglichkeiten, einem Künstler bei der Arbeit über die Schulter zu schauen und bei der Geburt eines Zeichentrickhelden mit dabei zu sein. Nicht so bei Nicolas D'Aujourd'hui. Er entwickelte dank einer Kamera und eines Beamers eine öffentliche Art zu zeichnen und machte es den Zuschauern möglich, bei der Entstehung eines Comics dabei zu sein. Entsprechend gross war das Interesse bei den Kindern, aber auch bei den Erwachsenen. Gut deren 30 fanden sich am Mittwoch in der Aula der Musikschule ein. Behutsam führte sie Nicolas D'Aujourd'hui in seine Fantasiewelt aus Bleistiftstrichen ein, liess aber auch Möglichkeiten für eigene Fantasieflüge offen.

## Känguru und Delfin kreuzen

Das öffentliche Zeichnen ist wie ein Kino, in dem man mitbestimmen kann, was im Film passieren soll. So wurden zuerst die unterschiedlichsten Spielarten ausprobiert. Aus ein paar unach-



Vom Bleistift an die Wand Comiczeichner Nicolas D'Aujourd'hui.

JFL

sam dahingeworfenen Strichen entwickelte sich ein Drache. Dann führt D'Aujourd'hui zwei verschiedene Figuren zusammen. Auf Wunsch des Publikums entstand eine noch nie da gewesene Kreuzung zwischen einem Delfin und einem Känguru.

Viel Fantasie brauchten die Zuschauer auch beim Zeichnen der Figuren nach einem Rezept. Dabei gab D'Aujourd'hui den künftigen Comiczeichnern einige Tipps mit auf den Weg.

«Eckige, nach unten zulaufende Augen geben einen bösen Blick», erwähnte er beispielsweise. Während die meisten die Entwicklung der Zeichnungen mit dem Auge verfolgten, zeichneten sie einige gleich auf ihren Block ab. Der krönende Abschluss war die Entwicklung einer eigenen Comicgeschichte. Der ganze Raum sprühte nur so von Fantasie und dazu braucht man nicht viel, nur einen Stift und einen Zeichenblock.

# Basel extra

Nicolas d'Aujourd'hui

## Zeichnen vor Publikum

Wie der Basler Künstler zum Schnellzeichner wurde.

«Von klein auf hatte ich Freude am Kribbeln, am Draufloszeichnen», sagt Nicolas d'Aujourd'hui. «Dazu kamen das Verlangen und die Lust, eine Figur, Geschichten zu erfinden.»

Nach der Matura besuchte d'Aujourd'hui die Fachklasse für Bildende Kunst in Basel, dann unterrichtete er zwei Jahre an einem Gymnasium. «Daneben arbeite ich aber bereits an verschiedenen zeichnerischen Aufträgen.» Unterdessen ist Nicolas d'Aujourd'hui bereits seit zehn Jahren als freischaffender Künstler in den Bereichen Malerei, Illustration, Comic und Cartoons tätig.

### Mit schneller Hand

Dass der Basler auch die verblüffende Kunst des Schnellzeichnens praktiziert, hat praktische Gründe: «Dies erwuchs aus dem Sigmaren von Büchern», erzählt er. Die immer komplexeren Wünsche der Kundschaft hatten in seinen Büchern schlicht keinen Platz mehr: «Das brachte mich auf die Idee, die Entfaltung einer Zeichnung als Prozess vorzuführen. Auf diese Weise entstand prozessorientiertes Zeichnen, an dem die Menschen



Live-Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui. «Meine Hand ist oft schneller als der Kopf.»

Foto: Elena Monti

nicht nur teilhaben, sondern sich selber einbringen konnten.» Mit dem Live-Zeichnen für und mit Publikum hat sich Nicolas längst einen Namen gemacht. Immer häufiger wird er von Schulen und Bibliotheken, Buchläden und Firmen angefragt. Er tritt aber auch an Festivals, Theatern und An-

lässen der verschiedensten Art auf. «Die Lust am Spielen und die kommunikative Seite meiner Wesensart kommen mir beim Live-Zeichnen zugute.» Doch wie ist das überhaupt möglich, auf einen Text oder einen Publikumsentscheid während etwa einer Stunde eine so ungewöhnliche Leistung

zustande zu bringen? «Neben der Intuition ist die handwerkliche Sicherheit sehr wichtig», erklärt d'Aujourd'hui. «Meine Hand ist oft schneller als der Kopf. Und das, was dann entsteht, verleiht mir Impulse zum Weitermachen.» Daneben arbeitet der Künstler als Allround-

zum Beispiel als Cartoonist und Comic-Zeichner für Institutionen, Zeitschriften und Buchverlage, für Kinderbücher oder für Webseiten.

Paul Schürm

Nicolas d'Aujourd'hui est disponible au tel. 071 267 14 29 pour diverses productions et [www.nic-productions.ch](http://www.nic-productions.ch) ou [nic@niclive.ch](mailto:nic@niclive.ch)

# Zeichner mit tierischem Humor

**DAS BZ-PORTRÄT / Faultiere, Eisbären oder Frösche sind in Nicolas d'Aujourd'hui's Büchern die Hauptfiguren. Über seine Kinderbücher freuen sich auch Erwachsene. Die Tierfiguren haben menschliche Züge.**

VON SILVAMITTE LEHNSCHNEIDER

**BASEL.** Die Fische Naniak verhielt sich in den Pinguin Wesley. Die Maus Edu besingt den Bären Albert im Nati-Kampf. Der Frosch Ludwig wird von drei Tieren beschimpft, weil er das Wetter immer falsch voraussagt. Tiere spielen in den Büchern von Nicolas d'Aujourd'hui die Hauptrolle. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Tierfiguren. Der 38-jährige Basler ist Kinderbuchautor und Comiczeichner. Das Tierzeichnen ist sein Spezialgebiet. Tiere sind ein gutes Ausdrucksmittel, um Botschaften zu übermitteln. Während dem Zeichnen entdeckte ich in Tieren menschliche Züge, erzählt der Künstler. Im Alltag entdeckt er manchmal tierische Züge in Menschen.

Nicolas d'Aujourd'hui's Figuren «haben Ecken und Kanten». Sie können linksch sein. Ein bisschen schwarzer Humor muss hinein», erklärt er. Mit Figuren von Walt Disney kann er nicht viel anfangen. «Das ist mir zu weich gepöblt. Zu süss. Zu kitschig.»

In seinen Büchern erzählt er zum Beispiel die Geschichte des Faultiers. Durch seine Faulheit versetzt es die anderen Tiere in heftige Aufregung. Sie beschimpfen das «seltsame» Tier als Nichtstuer. Doch die Meinung ändert sie rasch, als sie bemerken, dass das Faultier kann, was alle anderen nicht können: In den Blättern herumkriechen und dabei glücklich sein. «Wer kann Buntbambahnelein!» lautet der Titel des im Jahre 2004 erschienenen Kinderbuches. Wiewohl veröffentlichte Geschichten sind «ich bin die stärkste Maus der Welt» (1998), «Alle Wetter» (1999) und «Die verflixten Besuche» (2000).

### Schon in der Kindheit entwarf er Figuren

Das Comic-Album «Naniak & Wesley» veröffentlichte Nicolas d'Aujourd'hui 1993. Comic-Elemente tauchen auch in den Kinderbüchern auf. Vieles ist deshalb sind die Bücher nicht nur bei Kindern beliebt. «Auch für wachere sollen Spass an meinen Figuren haben, was das über den Witz oder eine versteckte Botschaft, die ich an den Leser richtet», verrät er. Eigene Figuren entwarf der Illustrator schon seit der Kindheit. Hat er schon damals vom Beruf Comic-Zeichner geträumt? «Ich hätte nicht das Ziel vor Augen, Comic-Zeichner zu werden, sondern ich habe aus Freude drauf los gezeichnet, erzählt der Künstler. Während der Schulzeit mussten die Hefte für Entwürfe herhalten. «Er war ein Träumer», erzählt Catherine d'Aujourd'hui, seine zwei Jahre jüngere Schwester, «für den Schulweg trug er ein ewig, wenn er am Strassenrand eine Schnecke entdeckte.»

### Eine grössere Nase? Oder lieber ein breiteres Maul?

Nach dem Abschluss besuchte Nicolas d'Aujourd'hui die Fachklasse für Bildende Kunst in der damaligen Kunstgewerbeschule. Anschliessend übertrug er Zeichnungen und Werke an einem Basler Gymnasium. Den Lehrerberuf überlegte er 1993 an. Der Beruf wird machte sich selbständig.

Seine kreativsten Ideen bringt der Künstler im Atelier an der Elisabethenstrasse aus Papier. Die Bäume im Hoch und durch die breite Fensterfront fällt viel Licht herein. An der Wand hängen Bilder der Figuren. Cartoons zeichnet er am liebsten mit Feder und Tusche. Dabei spielt er mit feinen Nuancen im



**VIELSEITIG.** Nicolas d'Aujourd'hui in seinem Atelier, umrahmt von seinen Bildern und Zeichnungen. Wichtig ist ihm das Urteil seiner Kinder. FOTO: JELIWE-FF

gen. Zum Schluss wird der Cartoon mit wasserlöslichen Farben aquatelliert. Die Figuren kombinieren er nicht im Kopf, sondern meist direkt auf Papier.

Wenn Nicolas d'Aujourd'hui sich hinsetzt um eine Figur zu entwerfen, hat er schon eine Vorstellung. «Doch kann sie auf verschiedene Arten angewandt werden, deshalb probiere ich aus», beschreibt er. Kurzhand malt er der Figur eine grössere Nase oder ein breiteres Maul.

Beim Besuch im Atelier fällt die grosse Sammlung von Geo-Magazinen und Tierleska auf. Die Abbildungen des Biotopmagazins schauen sich unter

«Asterix» an. Sein Vater Hoff besass alle Bände, aber auf Französisch, und das versteht Nicolas d'Aujourd'hui damals noch nicht.

Au meisten fasziniert ihn die Tiere in Bewegung. Das inszeniert sich bei den Figuren. Wenn er sie auf ein Blatt Papier gebracht hat, gibt er sich mit diesem einen Entwurf nicht zufrieden. «Das Tier gibt mir statisch zu wenig her. Beim Betrachten kommt mir automatisch die Idee, dass diese Figur davonrennen oder einen Schritt machen will», erklärt der Illustrator. Ohne weiter zu überlegen greift er zu Feder und zeichnet, damit jeder Eindruck der im Kopf entworfenen Bewegung nachvollziehbar kann.

### Inspiziert von Situationen im Alltag

Seine Figuren möchte Nicolas d'Aujourd'hui auch auf der Leinwand in Bewegung bringen. Das macht er mit dem Stivezeichner. Für und mit dem Publikum entwirft er auf der Bühne laufend Figuren. Via Videokamera und Blower wandern die Zeichnungen auf eine Leinwand übertragen.

Da der Künstler ein zügiges Tempo beim Zeichnen liebt, entsteht der Eindruck eines live gezeichneten Filmes. 1998 zeichnete er an der Frankfurter Buchmesse. Mit seinem Zeitdruck musste er mit Fe schneller reagieren. In den Festivals oder in Schulen auf.

### Das Urteil der Kinder spielt eine grosse Rolle

Nicolas d'Aujourd'hui's Tiere sind im Internet anzutreffen. Seit 2000 gewaltet er Webpages, unter anderem für den WWF. Auf der besagten Seite fliegen Vögel vorbei, ein Chamäleon streckt die lange Zunge heraus oder ein Panda rollt über den Bildschirm. In den Panda-Club – das Kinder- und Jugendmagazin des WWF – schreibt er Cartoons sowie naturalistische Zeichnungen. Eine eigene Homepage mit vielen Animationen wünscht er sich schon lange. Anfang Oktober soll

die Welt sein zweites mal im Internet.

Die grösste Inspirationquelle ist der Alltag. «Ich beobachte gerne. Du musst die Augen offen haben und du kommst die besten Ideen», verrät er. Ideen geben ihm auch Tochter Mueli (8) und Sohn Florin (1). Neu kreierte Figuren legt sie Mueli vor, um zu sehen, ob sie das Gezeichnete versteht. Dabei spielt die väterliche Meinung eine Rolle. «Als Vater interessiert mich, ob es meine Tochter gefällt», Nicolas d'Aujourd'hui nicht seinen Kindern gerne beim Spielen zu. «Die Welt der Tiere Fantasie beifügen, auch marines» verrät er.

Abends arbeitet er für weitere Bücher. Hund anscheinend die Kin derbücher und der zweite Comic-Band von «Naniak & Wesley» liegen in einer Schublade. Eines Tages sollen auch diese in die Hand gedruckt werden.

### Spontan

**Lieblingstier:** Das ist der Dachs. Ich habe ihn früher viel beobachtet. Der Dachs ist ein Tier, das sehr speziell aussieht und bescheiden und unauffällig lebt.

**Bewegung:** Ich bewege mich gerne auf alle Arten. Auch im Leben bleibe ich nicht gerne stehen.

**Faulheit:** Es ist eine Qualität, wenn der Mensch nach hin und wieder faul sein kann.

**Gangoo-Halle:** Ich war los jetzt hoch nicht da, werde sie aber bald besuchen. Ich finde es eine gute Idee, dass der Besucher nicht nur von aussen in ein Gebäude schaut, sondern dass er als Lebewesen selbst in diese Welt einatmen kann.

**Märchen:** Nach meinem Empfinden haben Märchen einerseits auch Tradition zu tun, andererseits auch mit Entwicklung.

**Kindheit:** Schön. Geborgen. Ein warmes Gefühl.

## «Auch Erwachsene sollen Spass an meinen Figuren haben, sei das über den Witz oder eine versteckte Botschaft.»

dem Gewicht zu biegen. Tiere spielen für Nicolas d'Aujourd'hui schon als Kind eine wichtige Rolle. Da er in der Nähe des Basler Zoos aufgewachsen ist, hat er viele Stunden beobachtet und zeichnend über verbracht. Zu Hause vorzählte er einen kleinen Privatzen. «Ich hatte Haustiere wie Echsen und Kröten. Ich fing sie, beobachtete, zeichnete und liess die Tiere wieder frei», erzählt er. Einmal brachte er aus den Ferien in Griechenland einen Frosch mit.

### Schon immer ein Haar für komische, kleine Tiere

«Er hatte schon immer ein Haar für komische, kleine Tiere», weiss seine Schwester Catherine. Manchmal sah er sich Fotos in Sonnenblumenart Bilder über Tiere in Südamerika bis hin zum Volkstänzen in Papuanen. «Mit Hilfe der Bilder dachte ich mir viele Dinge aus», sagt er. Ebenfalls um die Bilder sah sich das Kind bei

# «Hell und dunkel» war ganz lustig

Zollikon: Interaktive Erzählacht für Jung und Alt

25. 11. 03

Unter dem Motto «Hell und dunkel» organisierten Kulturkreis, Familienclub, Frauen- und Elternverein einen spannenden und lustigen Erzählabend. Um 17 Uhr wartete Ursula Bänninger mit «Die Bärenprinzessin» auf ihre kleinen Zuhörer, um 18 Uhr las Martin von Aesch aus seinem neuen Buch «Torgasse 12: Aufregung um Lala», und um 20.30 Uhr wurden zusammen mit dem Basler Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui die verrücktesten Geschichten erfunden.

ALEXANDRA FALGÖN

Das reformierte Kirchgemeindehaus platze buchstäblich aus allen Nähten. Zu jeder der drei Veranstaltungen der Erzählacht kamen gegen 180 Personen, die sich zwischen durch am Pizzastand vor dem Eingang oder am Kuchenbuffet stärken wollten.

## Unterschiedlichste Geschichten

Aber nicht nur kulinarisch war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch die drei Geschichten konnten unterschiedlicher kaum sein und stellten jeweils ganz andere Anforderungen an das Publikum. Doch jede war sowohl für die Zuhörer als auch für die Organisatoren ein durchschlagender Erfolg.

## Geschichten zum Hören und Selbermachen

Für die Kleinsten erzählte und spielte Ursula Bänninger das südsächsische Märchen «Die Bärenprinzessin». Für Jugendliche ab zehn Jahren und Erwachsene las Martin von Aesch aus seinem neuen Buch «Tor-

gasse 12: Aufregung um Lala». Betty Legler sang dazu freche Songs, die Christoph Baumann am Klavier begleitete. Etwas ganz Besonderes bot der Basler Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui seinem Publikum. Unter dem Titel «Comix live: Lebendige Geschichten» erfand er mit den Anwesenden die abenteuerlichsten Gegebenheiten und Ereignisse auf Bergen und unter Wasser. Eigentliche Zuhörer gab es nur wenige, denn vor allem die Kinder brachten sich laufend in das Geschehen ein und liessen d'Aujourd'hui die lustigsten Figuren zeichnen. Mit einer Videocamera und einem Beamer wurde sein Zeichenblock auf eine Leinwand projiziert.

## Von Mäusen und Menschen

«Ich zeichne schnell, damit es niemandem langweilig wird», sagte Nicolas d'Aujourd'hui zu Beginn. Doch diese Gefahr besteht beim humorvollen Basler Künstler wirklich nicht. «Meine Zeichnungen sind wie ein Film», erklärte er weiter. «...nur dass ihr nicht eine Stunde da sitzen und zuschauen werdet, sondern den Film mit mir zusammen macht.» Dass er vor so einem grossen Publikum zeichnen und erzählen sollte, machte ihn nervös – und so kritzelte er zuerst einmal ein paar verwickelte Linien. Die Jugendlichen erinnerte das sofort an eine Berglandschaft. «Und was hat es auf den Bergen?», fragte d'Aujourd'hui in die Runde: «Steinböcke, Gamsen, Marmeltiere und Adler», klang es zurück.

## Steinböcke anageln

Da jedes dieser Tiere allein in der Hand des Baslers schon für herzhaftes Lachen und Zwischenapplaus sorgte, kann man sich vorstellen, wie

sehr dies das Publikum begeisterte. Sogar der grimmige Bergsteiger, der die Steinböcke an die Felsen nageln will, um sie vor dem Abstürzen zu bewahren, wirkte liebenswürdig, und der komische Bär, der mehr wie eine Maus aussah, sowieso.

## Am Bergfuss stinks

Nach und nach verlor man an Höhenmetern und näherte sich nach etlichen Abenteuern dem Bergfuss. Bei d'Aujourd'hui hat der natürlich Zehen und stinkt.

Dann wüchste sich das Publikum ein Meer, in dem die furchteinflößendsten Fische und Riesenoktopusse (Kraken) hausten.

Nicht vergessen wurden natürlich die von vielen gefürchteten Hai-fische. Der Zeichner zog sich allerdings humorvoll und äusserst elegant aus der Affäre, indem er nur eine aus dem Wasser ragende Rücken-flosse zeichnete. Als er ihr noch ein undefinierbares Knäuel oben aufsetzte und das neue Tier «Zottelhai» nannte, wurde allen schnell klar, dass d'Aujourd'hui schon etwas anderes im Sinn hatte. «Das ist ein schwimmender Samichlaus – ein Unterwasserchlaus», eröffnete er schmunzelnd.

## Darum heisst er Schmutzli

Wie es sich für einen richtigen Nicolas gehört, folgte ihm auch sein treuer Esel ins feuchte Element. Da er das nicht mochte und das Publikum einen Schmutzli forderte, fand der Künstler auch für Letzteren noch eine passende Aufgabe.

Er musste dem Esel Mut machen und ihm immer wieder einmal einen Kuss geben. «Deshalb heisst er ja auch Schmutzli», wusste d'Ajour-

d'hui zu erklären und hatte damit natürlich die Lacher einmal mehr auf seiner Seite.

## Gezeichnete Unterschrift

Schnell war die Stunde mit dem amüsanten und fantasievollen Zeichner vergangen. In dieser Zeit wurden der Geschichten gesponnen, und es wurde viel gelacht. So war es nicht weiter erstaunlich, dass darnach noch niemand bereit war, einfach nach Hause zu gehen.

Doch Nicolas d'Aujourd'hui schloss die Veranstaltung mit einem tröstenden Tipp ab: «Ihr könnt so etwas auch zu Hause mit euren Freunden machen», sagte der Zeichner. «Jemand spielt den Nervösen, der einfach ein paar Linien aufs Papier kritzelt, und die anderen denken sich aus, was man alles daraus machen könnte. Es braucht nur etwas Fantasie dazu...»

## Zum Kauf aufgelegt

Bücher zu den Veranstaltungen oder andere Publikationen der Autoren bzw. Zeichner lagen im Foyer zum Kauf auf. Nicolas d'Aujourd'hui's Bücher verkauften sich wie warme Brötchen. Sie waren im Nu sogar völlig vergriffen.

Immerhin signierte er sie nicht nur mit Widmung und Unterschrift, sondern vor allem auch mit einer Zeichnung nach Wunsch. «Ich möchte ein Kätzchen», sagte ein Mädchen begeistert. D'Aujourd'hui hatte erst die Ohren zu Papier gebracht, da rief es schon voller Entzücken aus: «Jööö, so herzig!» Ein anderes meinte daraufhin, dass er ja noch kaum etwas gezeichnet hätte. «Ja, schon», kam die Antwort, «...aber bei ihm weiss ich doch, dass er herzig wird...»

*Nicolas d'Aujourd'hui*

## Live zusehen, wie ein Comix entsteht

**Nicolas d'Aujourd'hui ist Comixzeichner und Kinderbuchillustrator. Letzte Woche war er in Langenthal zu Gast und zeichnete mit dem Publikum zusammen Figuren und Geschichten.**

«Öffentliches Zeichnen» nennt der Basler Künstler Nicolas d'Aujourd'hui seine Veranstaltungen. Mit Beamer und Kamera ausgerüstet, zeichnet er in Interaktion mit seinem Publikum diverse Figuren, Tiere und lässt Geschichten entstehen. Ungefähr 30 Personen, vornehmlich Kinder und deren Eltern, besuchten in der Aula der Musikschule in Langenthal diese ausserst amüsante und interessante «Show».

### Was ist das?

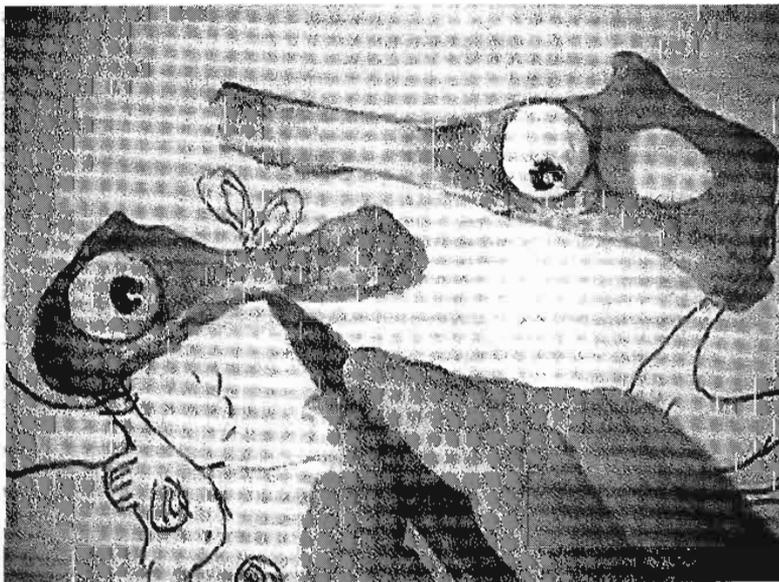
D'Aujourd'hui beginnt das Programm damit, dass er einfach, ohne hinzusehen, ein paar Striche und Linien zeichnet. «Was kann man aus diesem Gewirr herauslesen?», fragt er die Zuschauer. Spontan kommt ein Junge

auf die Idee: «Das ist ja ein Elefant!» Natürlich hatte er recht und der Comixzeichner kreiert schnell einen Elefanten. Da der Elefant zittert, hat er wohl kalt, also steht er auf einer Eisscholle. Oder zittert er, weil daneben, im Wasser, ein Hai schwimmt? Schon entsteht eine kleine Geschichte und der Künstler beeindruckt das Publikum mit verschiedenen, lustigen Haiarten wie dem Heimlichfeisshai oder dem Samichlaushai.

### Ideen über Ideen

Nicht nur durch Zufall, auch durch Kombination entstehen interessante Figuren. Aus zwei Tieren, Delphin und Känguru, wird eines. Doch damit nicht genug: «Jetzt lassen wir eine Figur nach Rezept entstehen!», sagt d'Aujourd'hui. Mit Hilfe des Publikums entsteht also ein gefährliches, «grusiges» Geschöpf. Zusammen entsteht auch die Geschichte vom Esel Fritzli und dem Tiger, der seine Karotten geklaut hat. Zum Abschluss zeigt der Basler dann noch ein paar Bilder und Skizzen aus alten und neuen, noch unveröffentlichten Büchern.

(mv)



Nicolas d'Aujourd'hui bei der Arbeit: Aus Gegenständen und Strichen entstehen ein Seepferdchen und eine Ente.

Foto: (mv)

# Meerjungfrau mit Brusthaar

Satire und Humor im Fokus der Kulturwoche des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rorschach

**RORSCHACH.** «*Pointen und Personen*» lautet der Titel der diesjährigen Kulturwoche im Berufs- und Weiterbildungszentrum (BZ) in Rorschach. Eine «Nebelspalter»-Ausstellung und ein Basler Cartoonist zeigen, wie Satire funktioniert.

ANDRIJ ROSTETTER

An einer Berufsschule führt die Kultur ein Schattendasein. Was nicht unmittelbar auf das Arbeitsleben vorbereitet, wird an den Rand des Lehrplans gedrängt. Kein Wunder also, dass die alljährliche Kulturwoche im BZ jeweils auf wohlwollendes Echo stösst. Die Beschäftigung mit einem Thema, das im Unterricht keinen Platz findet, lässt Raum zum Luftholen. «Die Schwierigkeit besteht darin, einen geeigneten Gegenstand zu finden.» Bernd Rohleder, der Organisator der Kulturwoche, hatte sich den Kopf darüber zu zerbrechen, womit er die Klassen eine Woche lang bei der Stange halten könnte: «Themen wie Klassische Musik machen wenig Sinn.» Keine abgehobene Kunst, etwas Lehrsachtes soll es sein, etwas Handfestes und Unterhaltsames. Rohleders Überlegungen führten ihn zur Satire, zu Karikaturen und Comic-Strips: Eine Leidenschaft, der nach manch einer unter den Schülern frönt.

## Titelblätter aus 125 Jahren

Rohleder klopfte beim «Nebelspalter» an und fragte, ob das Satiremagazin Plakate für eine Ausstellung zur Verfügung stellen würde. Chefredaktor Marco Ratschiller war angetan von der Idee und liess eine umfangreiche Sammlung mit «Nebelspalter»-Titelblättern aus 125 Jahren nach Ror-



Ein Live-Zeichner bei der Arbeit: Der Basler Cartoonist Nicolas D'Aujourd'hui im Alcan-Kulturpalast.

sach bringen. Mit einer Ausstellung wollte sich Rohleder jedoch nicht zufrieden geben: «Das wäre zu geschichtslastig geworden, nur diese Plakate.» Ein Zeichner musste her, bei dem die Schülerinnen und Schüler sozusagen am lebenden Objekt mitverfolgen können, wie Satire entsteht. In Nicolas d'Aujourd'hui fand Rohleder den geeigneten Mann für sein Vorhaben. Der Basler Cartoonist und Comic-Zeichner hat mit seinem Programm schon verschiedentlich

Aufsehen erregt. Noch vergangene Woche präsentierte er am Internationalen Comicfestival in Basel seine Bücher und zeichnete live für die Messebesucher. Diese Tage nun verbringt er in Rorschach und gestaltet zusammen mit den Schülerinnen und Schülern des BZ die Kulturwoche – interaktiv, am Zeichentisch.

## Schwimmender Papst

Der 40-jährige Basler sitzt vor seinem Publikum im Alcan-Kulturpalast, zeichnet und redet. Via

Kamera und Videoprojektor wird das entstehende Werk direkt auf eine Grossleinwand geworfen. Das Publikum sieht, wie die Hand über dem Papier ihre Bahnen zieht und dabei Geschichten erzählt. «Eine Liebesgeschichte», ruft d'Aujourd'hui und zeichnet ein Schiff, ein Kapitän, eine Meerjungfrau, alles in Sekundenschnelle. Dann hält er inne: «Was jetzt?» «Paparazzi», tönt es zurück. Die Hand setzt sich wieder in Bewegung. Nach wenigen Strichen schwimmt der Papst hinter

dem Schiff her und die Meerjungfrau hat Haare auf der Brust. Gelächter.

## Höhere Wertschätzung

«Bei Nicolas d'Aujourd'hui erkennen sie, dass ein Künstler auch ein Handwerker ist – also einer von ihnen.» Entsprechend höher sei deshalb die Wertschätzung. Rohleder ist überzeugt, dass so auch eher etwas in den Köpfen bleibt – damit Kultur am BZ auch im Schatten des Lehrplans gedeihen kann.